39. Jahrgang. Montag, 6. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung



und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22914.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Wien, 5. Dez. Der Commandant **der k. k.** Marine, **Admiral Frhr. v. Sterneck** zu Ehrenstein, ist heute an Herzlähmung **gestorben.**

Rom, 5. Dez. Der **König** empfing heute den deutschen Botschafter **Frhrn. Saurma v. d. Jeltsch** in feierlicher Audienz zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter wurde in drei Hofgalawagen, welchen eine Militärabtheilung vorausritt, mit den Mitgliedern der Botschaft aus dem Palais Caffarelli abgeholt. Der Empfang trug einen außerordentlich herzlichen Charakter. Der König richtete sehr huldvolle Worte an den Botschafter. Irgend eine officielle Ansprache wurde, dem am italienischen Hofe üblichen Gebrauche gemäß, nicht gehalten.

Havanna, 5. Dez. Die spanischen Truppen haben die **Aufständischen** bei Manzanillo **geschlagen;** letztere ergriffen die Flucht, indem sie zahlreiche Todte mit sich fortnahmen. Die Verluste der Truppen werden auf 2 Todte und 40 Verwundete angegeben.

Bombay, 5. Dez. Das 27. Bombay-Infanterie-**Regiment** ist heute nach **Mombassa** (Britisch-Ostafrika) abgegangen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Dezember.

Die Conflictsmänner an der Arbeit.

Daß die Flottenfrage manchen Leuten ein erwünschtes Mittel erscheint, um gegen den Reichstag vorzugehen und für den Wahlkampf andere Fragen in den Hintergrund zu drängen, haben wir schon hervorgehoben. In einem Theile der Presse wurde ja auch die Regierung sofort nach der Veröffentlichung der Vorlage in allen Tonarten ermahnt: nun aber auch „entschlossen und unbeugsam“ zu sein und kein Titelchen von ihren Forderungen nachzulassen. In derselben Richtung wird jetzt täglich fortgearbeitet.

Diesen conflictssehnsüchtigen Herren geht alles noch viel zu langsam. Die Zeitung, welche in Berlin die Politik des Altreichskanzlers vertritt, ist sogar über den Senioren-Convent des Reichstages sehr ungehalten, daß er das Flottengesetz nach der heute beginnenden ersten Lesung der Budgetcommission überweisen will; man müßte eine besondere Commission wählen, die das Flottengesetz sofort und unabhängig von dem Etat in Arbeit nehmen könnte. Daß diese Forderung des genannten Blattes vom Reichstage angenommen werden sollte, glauben wir nach dem Beschluß des Seniorenconvents einstweilen noch nicht. Wir sind auch nach wie vor der Meinung, daß wir nach der ersten Lesung über das Endresultat der Berathungen nicht viel klüger sein werden, wie heute.

Bemerkenswerth ist es übrigens, daß das Organ des Bundes der Landwirthe seinen Freunden im Parlament den dringenden Rath giebt, die Vorlage mit den Schiffsbauforderungen für die nächsten sieben Jahre nicht anzunehmen, sondern sich mit der Bewilligung der für Schiffsbauten pro 1898 geforderten Summen und mit einer Resolution zu begnügen, welche den Flottenplan billigt. Das Organ des Bundes der Landwirthe hebt alle diejenigen Gesichtspunkte hervor, welche auch wir als ganz unnöthige Schwierigkeiten, die sich die Regierungen selbst machen, bezeichnet haben. Nach einer Richtung freilich hat das Bundesorgan Bedenken, wo wir sie nicht theilen. Ihm ist es fatal, daß die Flotte auch zum Schutz des auswärtigen Handels ergänzt werden soll. Damit hat der Bund der Landwirthe allerdings wenig zu thun, würde seine Handelspolitik die herrschende bei uns werden, dann brauchten wir uns um eine bessere und zum Schutze unserer überseeischen Interessen ausreichendere Flotte nicht zu bemühen, dann hätten wir sie nicht nöthig. Das Reichsmarineamt hat in einer dankenswerthen Denkschrift den in erfreulicher Weise steigenden Umfang unseres überseeischen Verkehrs als besonderen Grund für die Flottenforderungen geltend gemacht. Leider können wir nach den Erfahrungen, welche wir in Bezug auf die den Handel treffenden Maßregeln der letzten Jahre gesammelt haben, uns der Besorgniß nicht entschlagen, daß die Handelspolitik der Flottenpolitik wenig entsprechen wird.

Zur Truppensendung nach Ostasien

wird uns von unserem Kieler Ü-Correspondenten noch geschrieben:

Wie bereits erwähnt, wird ein Bataillon **Marine-Infanterie** und eine Compagnie Matrosen-Artillerie nach Ostasien entsandt. Es sind zu diesem Zweck eine Anzahl Dispositionsurlauber eingezogen worden. Aus dem hier garnisonirenden Bataillon des 85. Infanterie-Regiments und aus anderen Theilen der Landarmee haben sich reichlich 100 Freiwillige zur Theilnahme an der Expedition gemeldet. Dieselben werden der Marine-Infanterie eingereiht werden. Der Transport nimmt eine Anzahl Feldgeschütze und Maschinengewehre mit, auch sollen die an der Holtenauer Schleuse für militärische Zwecke aufgestellten eisernen Baracken mit nach China überführt und dort zur Unterbringung der Mannschaften verwendet werden. Die Ausrüstung des Transports wird mit Eifer betrieben. Mit der Verausgabung der Kriegsgarnitur wurde gestern begonnen. Der Transport nach Ostasien wird an Bord des Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ erfolgen; am Montag, den 13. Dezember, gehen die Mannschaften von hier ab.

Deutlich!

Der Versuch des officiellen Organs der conservativen Partei, den **Bund der Landwirthe** zu einer offenen Stellungnahme zwischen den **Conservativen** und den **Antisemiten** zu zwingen, erweist sich, wie zu erwarten war, als aussichtslos. Die „Dtsch. Tagesztg.“ antwortet darauf:

„Den vielfach gemeinsamen Programmpunkten der betheiligten Parteien werde nicht genützt, wenn „einige minder intelligent geleitete conservative Organe“ wirthschaftliche Organisationen, wie den Bund der Landwirthe, aufrufen wollen, in Bezug auf die Mandatsgegnerschaft zwischen beiden Parteien generell Partei für oder wider zu ergreifen. An einem solchen Verlangen muß man mit mitleidigem Lächeln vorübergehen. Die Aufgabe des Bundes ist, unseres Erachtens, eine Politik der Sammlung auf der Grundlage einer nationalen Wirthschaftspolitik. Der Bund kann also in jedem einzelnen Falle nur bemüht bleiben, die Wandelsgegnerschaft aller Parteien, die auf einem solchen Boden stehen, zu verhüten und die Aufstellung solcher gemeinsamen Candidaten in den einzelnen Wahlkreisen zu propagiren, für die alle nationalgesinnten Elemente eintreten können.“

Deutlicher kann man wohl nicht sein.

Regelung der Getreidepreisnotirungen.

Es ist bedauerlich, daß bisher wenigstens über die neuerdings im Reichsamt des Innern abgehaltenen Berathungen über eine bessere Regelung der Getreidepreisnotirungen, nämlich bessere als die bisherigen der Landwirthschaftskammer sind, so wenig Zuverlässiges bekannt geworden ist. Soll man sich dort sogar mit der Frage der Einführung des Declarationszwanges für alle Getreidegeschäfte beschäftigt haben, eine Maßregel, von der die Conservativen bei jeder Gelegenheit behaupten, sie sei die einzige, die das Börsengesetz noch retten könne. Daß Graf Posadowsky eine solche Maßregel für ausführbar halten sollte, braucht man deshalb nicht anzunehmen. Das gilt aber nicht von allen Ministern. Man erinnert daran, daß der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein s. Z., also vor etwa Jahresfrist, als die Sache in dem gewöhnlichen Börsenausschuß zur Sprache kam, den Gedanken als discutabel bezeichnete.

Das Ministerium Gautsch und die Parteien.

Die Verhandlungen, welche der neue österreichische Ministerpräsident Baron Gautsch mit den einzelnen Parteien eingeleitet hatte, haben bisher zu keinem Ziel geführt; man ist im Gegentheil in parlamentarischen Kreisen in Wien der Ansicht, daß die Verhandlungen bereits als gescheitert anzusehen sind — und man sieht einem etwaigen Fortgang derselben mit größter Skepsis entgegen. Die Jungtschechen verbreiten, die Verhandlungen seien nicht an der Sprachenfrage, sondern an den Forderungen der Linken, daß das Präsidium zurücktreten und die lex Falkenhayn beseitigt werden müsse, gescheitert. Richtig ist, daß die Jungtschechen die Taktik befolgten, in der Sprachenfrage äußerste Zurückhaltung zu beobachten und die beiden anderen Forderungen der Linken in den Vordergrund zu schieben, die sie bekämpften und ablehnten. Eine Einigung in der Sprachenfrage ist nicht angebahnt; derselben wurde bisher nicht einmal näher getreten. Einen stark störenden Einfluß übten die böhmischen Feudalen aus, indem sie den autonomistischen Standpunkt betonten und forderten, daß die Sprachenfrage, unter Ausschluß jeder anderen Lösung, nur im böhmischen Landtag geregelt werden dürfe.

Heute soll eine abermalige Besprechung des Ministerpräsidenten mit den Führern der Linken stattfinden.

Die Tschechenexcesse

in Böhmen sind zwar im wesentlichen durch das Aufgebot von Militär und Polizei unterdrückt, treten aber doch, besonders in der Umgegend von Prag, in kleineren Demonstrationen noch mehrfach in die Erscheinung. In Kuttenberg wurden in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in den Häusern der Deutschen die Fenster eingeschlagen; dasselbe geschah in Beneschau in den Häusern der Juden. In Gitschin kam es zu größeren Ansammlungen, doch wurden dieselben bald zerstreut.

Zu einer größeren Kundgebung kam es in dem Grenzorte Trzebinia: Studenten waren gestern früh dorthin gefahren und begrüßten den nach Warschau durchreisenden früheren Ministerpräsidenten Grafen Badeni mit stürmischen „Hoch“- und „Pereat“-Rufen auf die Deutschen. Nach der Rückkehr durchzogen sie die Straßen Krakaus, sangen Nationallieder, sendeten eine Beifallsdrahtung nach Prag und beleidigende Kundgebungen an Mommsen und den Senat der deutschen Universität Prag.

Gerüchtweise verlautet, daß der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, abberufen und durch einen General oder Militärgouverneur ersetzt werden soll.

Cabinetskrisis in Italien.

Die Meldung, daß der italienische Kriegsminister Pelloux zurücktreten will, weil in der Deputirtenkammer bei der Berathung eines Entwurfs betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Beförderungen in der Armee ein Abänderungsantrag, der vom Kriegsminister nicht gebilligt wurde, unter dem Beifall der Linken angenommen wurde, bestätigt sich. Pelloux hält trotz der dringenden Vorstellungen des Ministerraths seine Demission aufrecht und man nimmt an, daß dafür das ganze Ministerium zurücktreten werde. Das militärische Blatt „Esercito“ verlangt, das ganze Ministerium solle zurücktreten; das Cabinet

Literatur.

⊙ **Weltgeschichte in Umrissen.** Federzeichnungen eines Deutschen, ein Rückblick am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts. (Berlin, Verlag von der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn.) Das vorliegende Werk enthält zwar sehr sorgfältig aufgestellte chronologische Tabellen, ferner ist die Darstellung durch die Angabe von historischen Daten erläutert, doch ist die „Weltgeschichte in Umrissen“ weit von einem Geschichtswerk im gewöhnlichen Sinne des Wortes entfernt. Bekanntlich hat Kaiser Wilhelm einmal die Forderung aufgestellt, man müsse den Geschichtsunterricht mit der Geschichte der Gegenwart beginnen, hieran erinnert das Werk des unbekannten Verfassers, der allerdings den entgegengesetzten Weg einschlägt, aber immer versucht, Vergleiche mit der Gegenwart anzustellen. Ein Beispiel möge das erläutern. Der Verfasser spricht vom römischen Kaiser Tiberius, den er eine große, mächtige Herrschernatur nennt, der aber schließlich so verbittert, so schroff und menschenfeindlich wurde, daß der Erfolg seines Wirkens für den Staat geradezu darunter litt. „Gewiß haben“, heißt es da weiter, „schwere Familienschicksale und die traurigen Zustände des augustinischen Hauses viel dazu mitgewirkt, aber doch war das Entscheidende seine Naturanlage. Auch Friedrich der Große hat schlimme Jugenderfahrungen machen müssen, schlimmer vielleicht als Tiberius, aber, wenn sie ihn auch in vielem scharf, hart, rücksichtslos gemacht haben, so blieb seine leichte Natur doch immer allem Schönen und Edlen geöffnet, den feinen Genüssen des Lebens zugewandt, weit entfernt von tiberischem Menschenhasse. Und dagegen ein Napoleon, vom Glücke verzogen, wie kaum ein zweiter, wurde trotzdem schroff, verschlossen, menschenverachtend wie Tiberius. Es ist der Unterschied zwischen optimistisch und pessimistisch veranlagten Naturen — und die schwersten Erfahrungen können ihren Idealismus den ersteren nicht rauben, das verschwenderischste Glück ihn den letzteren nicht verleihen.“ Derartige anregende und geistvolle Vergleiche befinden sich fast auf jeder Seite. Wenn wir auch nicht verkennen wollen, daß der Standpunkt, den der Verfasser in den heutigen Tagesfragen einnimmt, nicht ganz unbefangen ist und daß wir deshalb manche Parallelen nicht gelungen, ja geradezu als falsch bezeichnen müssen, so können wir doch mit dem Grafen Cimbura-Stirum darin übereinstimmen, daß hier die gedankenreiche Arbeit eines Mannes vorliegt, den Anlage, Bildung und Lebenserfahrung in ganz besonderer Weise befähigen, das Wesen der geschichtlichen Entwickelung zu erforschen. Man mag die Ansichten des unbekannten Verfassers theilen oder sie verwerfen, man wird jedenfalls das Werk nicht ohne Interesse lesen und mancherlei Anregungen durch dasselbe erfahren.

⊙ **Webers illustrirte Katechismen.** Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollten wir die ausgezeichneten Katechismen, welche in dem Weberschen Verlag erschienen und hervorragende Fachgelehrte zu ihren Verfassern haben, noch mit besonderen Lobeserhebungen überschütten. Längst schon ist es eine feststehende Thatsache, daß diese Katechismen nicht nur auf streng wissenschaftlichen Thatsachen beruhen, sondern daß es ihren Verfassern auch gelungen ist, ihre Darstellungen in so allgemein verständlicher Form zu halten, daß sie auch dem großen Publikum verständlich geworden sind. Wiederum liegen vier neue Ausgaben von Katechismen vor, und zwar sind diese die **Mechanik** von Huber, welche in sechster, die **Heizung, Beleuchtung** und **Ventilation** von Th. Schwartze und die **Botanik** von Dennert, welche in zweiter, die **Obstverwerthung** von Wesselhöft, das **Patentwesen, Muster-** und **Waarenverzeichen** von O. Sack und die **Statik** von Lange, welche in erster Auflage erschienen sind. Wir möchten namentlich auf den Katechismus der Obstverwerthung aufmerksam machen, denn dank den Bestrebungen, welche die Staatsregierung und die Organe der Selbstverwaltung dem Obstbau in unserer Provinz gewidmet haben, ist die Frage der Obstverwerthung in unserer Provinz zu einer großen Bedeutung gelangt, und vielen Haushaltungen wird gerade dieses Werk sehr willkommen sein.

* Drei Briefe aus der Kinderzeit Kaiser Friedrichs veröffentlicht die **Deutsche Rundschau** in ihrem Novemberheft. Bis in ein frühes Knabenalter des unvergeßlichen Herrschers reichen diese Briefe zurück, die von Dr. Heino Romberg mitgetheilt sind. Schon aus ihnen spricht die hohe Liebenswürdigkeit, die wahre, reine Herzensgüte, die später das Wesen des Kaisers durchströmte. Von dem hohen Sinn der Frau Großherzogin Sophie von Sachsen legen die Urkunden über das Fortbestehen des Goethe-Schiller-Archivs Zeugniß ab, die nach Bernhard Suphans' Bericht über die Goethe-Gesellschaft mitgetheilt **werden. Keine Geringere** als Marie v. Ebner-Eschenbach eröffnet das Heft mit einer tief ergreifenden Erzählung Maslans Frau; der große Sprachforscher F Max Müller giebt Betrachtungen über Sprache und Geist; A. Schöne entwirft ein fesselndes Charakterbild von Goethes Königslieutenant, M. v. Brandt beleuchtet die Verhältnisse in Ostasien seit dem chinesisch-japanischen Kriege. J. V. Widmanns Erinnerungen an Johannes Brahms werden zu Ende geführt. Das Verhältniß von Brahms zu Wagner erscheint durch einen Brief des großen Componisten in ganz neuem Lichte. Eine literarische Rundschau beschließt das überaus reichhaltige Heft.

* **Die Heere und Flotten der Gegenwart,** herausgegeben von C. v. Zepelin, K. Pr Generalmajor a. D. 2. Band Großbritannien und Irland. Inhalt: Das Heer von ***, K. Großbritannischem Oberstlieutenant im Generalstab; Die Flotte von A. Stenzel, Capitän zur See a. D. Verlag von Schall u. Grund, Herzoglich Baierische Hofbuchhändler, Berlin. Für die Machtstellung des Inselreiches, seine Heeresmacht und seine Flotte interessiren sich nicht nur der Soldat und der Diplomat, sondern alle Welt. Meisterhaft hat der als Marineschriftsteller rühmlichst bekannte Capitän z. S. a. D. Stenzel es verstanden, ein lebensvolles Bild der englischen Flotte, ihres geschichtlichen Werdens, ihres heutigen Zustandes, was Menschen-Material, Fahrzeuge, Ausrüstung und Bewaffnung anlangt, zu geben. Er giebt uns ein Bild, wie wir in dieser Vollendung es bisher in der Marineliteratur noch nicht besitzen. Würdig tritt ihm der Bearbeiter des Landheeres zur Seite. Es ist für das deutsche bezw. jedes nicht-englische Lesepublikum von besonderem Werthe, aus der gewandten Feder eines großbritannischen Offiziers von hohem Rufe und in ausgezeichneter Dienststellung ein wahrheitsgetreues Bild der Heereseinrichtungen Englands zu erhalten. Haben wir hierdurch doch Gelegenheit, dann und wann einen Blick in die Auffassungen zu thun, welche in den maßgebenden Kreisen Alt-Englands über die Eigenartigkeit seiner von der unseren so abweichenden Wehrverfassung herrschen. Wir müssen es uns leider versagen, auf Einzelheiten einzugehen, hervorheben möchten wir aber, wie der Verlag durch die reiche Ausstattung, mit dem meisterhaft das geschriebene Wort erläuternden Bilderschmuck, im wahrsten Sinne des Wortes ein Prachtwerk geschaffen hat. Nicht weniger als 21 Tafeln in Buntdruck, 33 Tafeln in Schwarzdruck und 95 Abbildungen im Text sowie eine Skizze von Großbritannien und 3 Hafenpläne sind dem 537 Seiten starken Texte beigegeben. — So hat die mit Recht als rührig bekannte Verlagshandlung, welche unlängst mit „Onckens Kaiserbiographie“ dem deutschen Volke ein patriotisches Werk von hoher Bedeutung gegeben hat, einen neuen Beweis ihres Strebens geliefert.

⊙ **Hohenzollern-Jahrbuch.** Forschungen und Abbildungen zur Geschichte der Hohenzollern in Brandenburg-Preußen. Herausgegeben von Paul Seidel. (Verlag Giesecke u. Devrient, Berlin, Leipzig.) Es ist eine erfreuliche Erscheinung in unserer Zeit, daß der Sinn für historische Darstellungen und die Freude an den Schicksalen unserer Vorfahren mehr und mehr im Wachsen begriffen sind. Davon legen die neuesten Publikationen auf dem Gebiete der Geschichte ein recht beredtes Zeugniß ab und wiederholt schon haben wir auf prächtig ausgestattete historische Werke hinweisen können. Die Erinnerung an den französisch-deutschen Krieg hat eine Fülle von trefflichen und zum Theil geradezu glänzend ausgestatteten Geschichtswerken gezeitigt, und daß diese Werke nicht allein Leser, sondern auch Käufer gefunden haben, beweist eine Reihe von neuerdings im Buchhandel erschienenen Prachtwerken. Zu jenen Werken, welche in Bezug auf Inhalt und Ausstattung in erster Reihe genannt zu werden verdienen, gehört auch das Hohenzollern-Jahrbuch, dessen erster Jahrgang soeben erschienen ist. Der stattliche Band enthält nicht weniger als 27 Vollbilder, darunter auch ein Portrait des Kaisers Friedrich, das zu den besten Bildern gehört, die wir von dem unvergeßlichen Fürsten gesehen haben. Aus dem reichen Inhalte wollen wir nur einiges hervorheben. Das Werk bringt u. a. die Gedächtnißrede auf Kaiser Wilhelm, die Professor Schmoller aus Anlaß der Centenarfeier in der Aula der Universität gehalten hat, ferner finden wir einen Aufsatz über Kaiser Friedrich III. von General v. Mischke, und eine sehr interessante Abhandlung des Oberlehrers Dr. Thouret über die Musik am preußischen Hofe im 18. Jahrhundert. Außer diesen Aufsätzen sind noch elf größere und kleinere Artikel aus der Feder bekannter Forscher im ersten Jahrgange enthalten. Ein Volk, welches an derartigen Werken noch Freude findet, ist trotz Herrn Mittelstädt noch nicht vom Pessimismus angesteckt.

würde sich dann aufs neue bilden und Pelloux würde das Portefeuille des Krieges behalten.

Auch der „Menagero“ hält es für wahrscheinlich, daß heute noch das ganze Cabinet seine Entlassung nehmen wird, um sich dann — und zwar wieder unter dem Präsidium di Rudinis — zu reconstruiren.

Die Dreyfus-Angelegenheit in der französischen Deputirtenkammer.

„Es giebt keine Dreyfus-Angelegenheit“, so lauten die übereinstimmenden Erklärungen, welche, wie schon telegraphisch gemeldet, sowohl der Ministerpräsident Méline wie der Kriegsminister Billot auf die Interpellation Castelins am Sonnabend in der französischen Deputirtenkammer abgaben. Heute liegt der Wortlaut der Antwort Billots vor, danach sagte der Kriegsminister:

„Der Ministerpräsident hat Ihnen schon gesagt, daß es unter den gegenwärtigen Umständen eine Dreyfus-Angelegenheit nicht giebt. Vor einem Jahre hatte in Folge der Interpellation des ehrenwerthen Abgeordneten Castelin der Kriegsminister Gelegenheit zu erklären, das Dreyfus ordnungsmäßig gerichtet und von sieben seiner Kameraden auf die Zeugenaussagen von 27 Offizieren hin einstimmig verurtheilt worden wäre. (Beifall.) Vor wenigen Tagen von neuem befragt, erklärte die Regierung durch den Kriegsminister, sie erachte die Angelegenheit Dreyfus für ordnungsmäßig und zu Recht abgeurtheilt. (Beifall.) Was mich persönlich betrifft, so halte ich nach meiner gewissenhaften Ueberzeugung als Soldat und als Chef der Armee das Urtheil für rechtsmäßig ergangen und Dreyfus für schuldig. (Beifall.)“

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden sieben Tagesordnungen eingebracht, von denen Méline diejenige des Deputirten Lavertujon annahm. Dieselbe lautete folgendermaßen: Die Kammer, welche die Autorität der res judicata achtet und sich der Huldigung anschließt, die der Kriegsminister der Armee erwiesen hat, geht zur Tagesordnung über. Der erste Theil der Tagesordnung wurde mit 490 gegen 18, der zweite mit 523 gegen 18 Stimmen angenommen. Der Deputirte Richard beantragte, der Tagesordnung noch die Worte hinzuzufügen, daß die Kammer die Führer der widerwärtigen Campagne brandmarke. Bei der Abstimmung zeigte sich, daß die beschlußfähige Zahl von Deputirten nicht vorhanden war. Die Sitzung wurde deshalb auf fünf Minuten unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Zusatzantrag Richard mit 154 gegen 77 Stimmen angenommen, und schließlich die gesammte Tagesordnung in ihrer nunmehrigen Gestalt mit 313 gegen 65 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Am Schlusse der Sitzung kam es noch zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Josef Reinach und Millerand, in Folge deren Reinach Millerand seine Zeugen sandte. Es wurde ein Pistolenduell beschlossen, das auch gestern ausgefochten wurde, aber nach zweimaligem Kugelwechsel unblutig verlief.

Die Pariser Blätter besprechen die Erklärung des Kriegsministers Billot und sagen, dieselbe habe eine wahre Erleichterung des öffentlichen Gewissens herbeigeführt; die Ehre des Heeres stehe unberührt da und sei erhaben über jeder Discussion.

Am 7. Dez. SA7.50.SU3.23. **Danzig, 6. Dez.** M.A.bei Tage, M.U.6.40.

Wetteraussichten für Dienstag, 7. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Windig, meist bedeckt, feucht, milde. Starke Winde. Sturmwarnung.

Mittwoch, 8. Dezember: Wenig verändert, starke Winde.

Donnerstag, 9. Dezember: Meist wolkig, bedeckt, feuchtkalt, lebhafte Winde. Niederschläge.

* **[Kaiserbesuch in Thorn.]** Nach einer in Thorn eingetroffenen Mittheilung des Hofmarschallamtes, von der uns ein Privattelegramm Meldung macht, trifft der Kaiser zur Einweihung der neu erbauten evangelischen **Garnisonkirche** am 20. oder 21. Dezember in Thorn ein.

* **[Stadt-Theater.]** Daß in der Kunst, eine richtige, lustige, pointirte Komödie zu schreiben, die gegenwärtigen französischen Bühnendichter den Deutschen erheblich überlegen sind, wird man anerkennen müssen, gleichviel wie man sich zu der Richtung und dem Geiste ihrer Schöpfungen stellt. In letzterer Beziehung streift der satirische Schwank, der neuestens seinen Weg über Berlin zu uns gefunden hat, mit einigen Scenen scharf die Grenze, über welche sich leichten Fußes nur die souveräne Anti-Prüderie der Zolaschule hinwegsetzt, aber es gehört doch eine Dosis wirklicher Prüderie dazu, dieser zwar recht pikant zugespitzten, in ihrem ganzen Verlauf aber amüsanten, durch wirkliche Situationskomik fesselnden Komödie ernstlich gram zu sein, was den Wunsch nicht ausschließt, den dritten Act etwas in der behaglichen Breite und Deutlichkeit der Enthüllungen und Reflexionen über die beiden zärtlichen Stelldichein des Obersten und des Offizierburschen zu meistern. Sich weiter in Erörterungen über die Novität des gestrigen Theaterabends, das von einem Quartett französischer Text- und Tondichter hergestellte Vaudeville „Frau Lieutenant“ zu ergehen, ist entbehrlich. Seinen satirischen Pfeil, der aber kaum schmerzlich verwundet, richtet es gegen die Einrichtung der Heiraths-Cautionen beim Militär und gegen die (natürlich französischen) „Gegner der Armee“, als deren Vertreter hier ein französischer Provinz-Schulregent auftritt, den der Quartierbesuch eines galanten Reiterobersten binnen wenigen Stunden so umwandelt, daß es beständig in ihm und aus ihm jubelt: „Ach, welche Lust, Soldat zu sein!“ Das Liebesabenteuer, in welches sich bei diesem Besuch der Oberst verwickelt, die Verlegenheiten, in welche ein ohne Consens heimlich in den Ehestand getretener Lieutenant dabei geräth, sind echt französisch gewürzt, mit recht viel Bühnengeschick eingefädelt und dramatisch ineinander verflochten und nirgend versagt die Speculation auf die Heiterkeit. Die Musik, die den Schwank mit einigen Chornummern, einer Reihe kleinerer Gesangsscenen, einem niedlichen Frauen-Duett, einem zierlichen Liedchen mit Trompeten-Cadenz der Frau Lieutenant und einem recht entbehrlichen Couplet-Duett („Der Thau hat Schuld“) ausgestattet hat, ist zwar wenig bedeutend, aber auch nirgend aufdringlich oder gar zu seicht, in den Chören recht belebend und stellenweise von harmloser, ansprechender Melodik. Freilich setzte die gestrige Erstlingsaufführung an unserer Bühne die musikalischen Vorzüge in das hellste Licht, da sich ihrer so vorzügliche Gesangskräfte wie Hr. Rogorsch und Fr. Gäbler in den bedeutungsvollsten Rollen des Obersten und der Frau Lieutenant annahmen Aber auch in der ganzen Darstellung des Stückes stand Hr. Rogorsch obenan. Flott, gewandt, in galant lebemännischer Art und mit consequent frischem, leichtem Lustspielton gab er den Obersten, der endlich dahinter kommt, daß sein Liebesritter-Abenteuer ihm die Kur des Grafen Almaviva im letzten Act von „Figaros Hochzeit“ bereitet hat. Auch Fr. Gäbler spielte die junge Frau Lieutenant anmuthig und liebenswürdig. Sehr ergötzlich, ohne alle störende Zuthat gab Herr Kirschner den Schulregenten und schnell bekehrten „Soldatenfeind“, auch Frl. Grüner stattete die sich stets „constructionswidrig“ ausdrückende französische „Land-Margelle“ Nicole mit wirksamer trockener Komik aus. Vortrefflich spielte Herr Preuse den heimlich vermählten Lieutenant. Herr Arndt gab den Offizierburschen in gewohnt drastischer Weise, freilich ob er in Frankreich diesen Typ studirt hatte, war recht zweifelhaft, er schien uns viel näherer Herkunft zu sein. Frl. Versky machte aus der kleinen Partie der Frau Oberst, was sich daraus machen läßt. Die Gesammt-Aufführung, welche mit einer Reihe drolliger naturalistischer Schulstuben-Scenen beginnt, war gut vorbereitet, die Ausstattung mit neuen Kostümen recht schmuck. Das Publikum kargte denn auch nicht mit seinem Beifall und wurde nicht müde in zahlreichen Hervorrufen, in die es auch den Director und Ober-Regisseur einbezog.

3 **[Sängerbund.]** In dem durch Blattpflanzen reich geschmückten großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses beging am Sonnabend der Männergesangverein „Sängerbund“ sein erstes Wintervergnügen. Eingeleitet wurde dasselbe durch vier Chorgesänge, von denen ganz besonders „Nachtzauber“ von Storch fein nüancirt zum Vortrage gelangte. Der zweite Theil des Programms begann mit zwei Solo-Quartetten, „Jugendglück“ von Oesten (eine Chor-Piece von dem Elbinger Sängerfeste) und „Nur im Herzen“ von Witt, die einen so stürmischen Beifall erzielten, daß die Sänger sich veranlaßt sahen, noch „Die Heimath“ von Kromer zu singen. Die nun folgenden vier Chorgesänge von Neubner, v. Weber, Mair und Werner behandelten hauptsächlich das Volkslied, und wurde namentlich das sehr ansprechende „Haideröslein“ sehr anerkennenswerth gesungen, so daß als da capo-Lied noch „Beim Fensterl“ von Koschat als Schlußnummer dienen mußte.

* **[Unfall.]** Beim Betreten der Fähre bei Strohdeich glitt der Pflegling Kupf aus der Armenanstalt zu Pelonken aus und fiel ins Wasser. Er erlitt einen Unterschenkelbruch, weshalb er ins chirurgische Stadt-Lazareth gebracht werden mußte.

□ **[Mädchenheim.]** Das Mädchenheim, welches Fräul. Arnold in der Rittergasse 24 in das Leben gerufen hat, war gestern wiederum so zahlreich besucht, daß die Räume nicht ausreichten und manche Mädchen wieder umkehren mußten. Es wurden gemeinschaftlich Lieder gesungen und Gesellschaftsspiele arrangirt, wobei die Stunden rasch verflossen. Es fehlt besonders noch an Stühlen, und alte Stühle werden deshalb mit Dank entgegengenommen.

[Polizeibericht für den 5. und 6. Dezember.] Verhaftet: 19 Personen, darunter: 1 Person wegen Todtschlags, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Einschleichens, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 2 Personen wegen Unfugs, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Körperverletzung, 5 Personen wegen Trunkenheit, 4 Obdachlose. — Gefunden: 2 Regenschirme, 1 Schlüssel, Papiere des Gärtners Franz Martin Rosanowski, 1 Tonne Seife, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Tischläufer, abzuholen von der Kellnerfrau Clara Ciskowski, Pferdetränke 9, am 26. Oktober cr. 1 Knabenhut, abzuholen vom Restaurateur Herrn Wilhelm Schönherr, Breitgasse 26. — Verloren: Krankenkassenbuch des Julius Roßmann, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Das Grubenunglück in Frankenholz.

In Frankenholz sind noch zwei weitere bei dem Gruben-Unglück verletzte Bergleute gestorben; damit ist die Zahl der Todten auf 44 gestiegen. Die amtlichen Untersuchungen der Katastrophe haben ergeben, daß die Explosion wahrscheinlich durch einen sogenannten Bläser verursacht wurde und daß die angesammelten Gase sich an den Grubenlichtern entzündet haben. Die Großherzogin von Baden hat telegraphisch ihr Beileid an dem Unglück ausdrücken lassen.

Unwetter in Italien.

Rom, 6. Dez. (Tel.) Seit drei Tagen wüthet hier Sturm und Regen. In Neapel herrscht seit gestern großes Unwetter. Viele Schornsteine sind eingestürzt. Bei Bajä und auf der Rhede von Neapel haben **25 Kauffahrteischiffe Schiffbruch erlitten.** Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. In mehreren Ortschaften bei Reggio di Calabria sind viele Häuser an der Küste durch Meeresstürme zerstört. Bei Palermo und Sassari hat das Unwetter großen Schaden auf den Feldern angerichtet; aus mehreren Orten Sardiniens wird heftiger, bereits 20 Stunden anhaltender Regen gemeldet.

In Milazzo, Messina und Portica sind die Hafenanlagen schwer beschädigt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Iglesias und Cagliari ist unterbrochen; ebenso ist in Folge der Anschwemmung die Eisenbahnverbindung zwischen Ancona und Porto Civitanova unterbrochen.

Kleine Mittheilungen.

Christiania, 4. Dez. Die hiesige **Actienbuchdruckerei** ist heute durch eine **Feuersbrunst** vollständig zerstört worden. Der Gesammtschaden wird auf 460 000 Kronen geschätzt.

Haparanda, 4. Dez. An mehreren Stellen der Matillavara-Berge beim Dorfe Torakaukorva, 8 Kilometer nördlich von Ober-Tornea, sind Goldlager gefunden worden.

Letzte Telegramme.

Reichstag.

, **Berlin, 6. Dezember.**

Gestern empfing der **Kaiser** das **Reichstagspräsidium** und unterhielt sich dabei in der liebenswürdigsten Weise eine halbe Stunde lang zwanglos. Er berührte u. a. die Marinevorlage, die Vorgänge in China und Haiti, den englischen Maschinenarbeiterstreik und die parlamentarischen Zustände in Oesterreich, wobei er sich anerkennend über unsere parlamentarischen Verhältnisse äußerte.

In der **heutigen Sitzung** begann die Berathung der **Marinevorlage.** Die Tribünen waren gefüllt, das Haus dagegen trotz der Wichtigkeit des Gegenstandes nur ziemlich schwach besetzt. Am Bundesrathstische befanden sich der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Staatssecretäre Tirpitz, v. Bülow, Graf Posadowsky, Nieberding und der Kriegsminister v. Goßler.

Die Debatte über die **Marinevorlage** leitete der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** ein, indem er die Nothwendigkeit des Gesetzes darlegte und die Aufgaben auseinandersetzte, welche die Flotte zu erfüllen habe, wobei er besonders die Exportverhältnisse betonte. Wir brauchen, führte Redner aus, eine leistungsfähige Flotte, denken aber nicht daran, mit den großen Seemächten zu rivalisiren und eine Abenteurerpolitik zu treiben. Das Budgetrecht des Reichstages soll nicht verletzt werden. Dem Reichstage bleibt bei der jährlichen Festsetzung des Etats genug Spielraum, um seinen Wünschen Ausdruck zu geben.

Dem Reichstag ist allerdings eine gewisse Entsagung auferlegt; durch die Annahme des Gesetzes werden aber auch der Regierung die Hände gebunden.

Alsdann sprach der Staatssecretär des Reichsmarineamtes **Tirpitz.**

Paris, 6. Dez. Der Senator Le Prevost de Launay beabsichtigte im Senat über die **Dreyfus-Affaire** zu interpelliren, gab jedoch die Absicht auf in Folge der Meldung, daß Scheurer-Kestner entschlossen sei, eine Erklärung abzugeben. Dem „Gaulois“ zufolge werde Scheurer dem Senate die Gründe seines Schweigens auseinandersetzen und mittheilen, daß Méline und der Kriegsminister sich weigerten, sein Actenmaterial entgegenzunehmen. Er werde darlegen, weshalb er den vorgeschriebenen Rechtsweg nicht betrat und dem Justizminister die Frage der Prozeßrevision nicht unterbreitete.

Standesamt vom 6. Dezember.

Geburten: Telegraphen-Assistent Franz Höfert, T. — Schuhmachermeister Ludwig Becker, S. — Buchhalter Hermann Wendt, S. — Handelsmann Victor Löwensohn, S. — Fabrikarbeiter Johann Hinz, T. — Kürschner Franz Kleszinski, T. — Schlossergeselle Julius Standfuß, S. — Schneidergeselle Joseph Piskowski, S. — Kutscher Johann Galewski, S. — Arbeiter Julius Jakusch, T. — Maurergeselle Karl Schimakowski, S. — Schiffbauer Carl Kröning, T. — Heizer Rudolph Hinz, S. — Arbeiter Wilhelm Rebischke, S. — Hauptlehrer Albert Czelinski, T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Karl Casper zu Berlin und Helene Gerson hier. — Schneider August Paul Klinger und Johanna Hulda Dehnke, beide hier. — Kellner Georg Max Epperlein und Rosa Preuß, beide hier. — Former Karl Behnke und Wilhelmine Domschikowski zu Grunau Höhe. — Pferdeknecht Karl Olschewski und Anna Debkowski zu Seewalde.

Heirathen: Schmiedegeselle Paul Schablewski und Alwine Schock, beide hier.

Todesfälle: T. des Zimmergesellen Franz Harder, 7 W. — T. des Kaufmanns August Kalbe, 4 J. 3 M. — Schneidermeister Karl Wrobel, 54 J. — Frau Johanna Wilhelmine Regine Röhler, geb. Asel, 78 J. — S. des Arbeiters Paul Kubis, 8 M. — Schlossergeselle Julius Martin Stahlenberg, 43 J. — T. des Monteurs Joseph Geisler, 10 M. — Wittwe Maria Julianna Kock, geb. Groß, fast 61 J. — T. des Tischlergesellen Karl Bothke, 2 J. — T. des Arbeiters August Fehlau, 5 W. — T. des Eigenthümers Albert Kotzky, 10 W. — T. des Tischlergesellen August Boehnke, 6 J. 1 M. — Rentier Johann Gottlieb Bonk, 64 J. — Wittwe Elise Kniese, geb. Eggert, 59 J. — Tischlergeselle August Klempert, 46 J. — Arbeiter Johann Gottfried Fischer, fast 40 J. — S. d. Seefahrers Gustav Tesch, 11 W. — Grenadier der 1. Compagnie Grenadier-Regiments König Friedich I. Richard Friedrich Witschonke, 22 J. 7 M. — Unehel.: 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 6. Dezember.

		Crs.v.4.			Crs.v.4
Spiritusloco	38,00	37,70	1880 Russen	103,00	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,80	66,85
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,90	94,90
4% Reichs-A.	102,75	102,75	5% Mexikan.	91,00	90,80
3½% do.	102,75	102,70	6% do.	96,50	96,60
3% do.	97,10	97,00	5% Anat. Pr.	92,50	92,60
4% Consols	102,70	102,75	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,80	Actien . . .	95,40	96,00
3% do.	97,50	97,50	Franzos. ult.	143,75	144,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,90	Gronau-Act.	190,20	189,70
do. neue .	99,90	99,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,50	83,00
Pfandbr. .	91,75	91,75	do. S.-P.	120,40	120,50
3½%pm.Pfd.	100,30	100,20	N. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	174,40	174,60	St.-Act. . .	103,50	103,90
Darmst. Bk.	157,20	157,30	do. St.-Pr.	106,00	106,25
Danz. Priv.-			Harpener	188,70	188,80
Bank . . .	140,25	—	Laurahütte	177,25	177,10
Deutsche Bk.	206,40	206,70	Allg.Elekt.G.	279,75	278,50
Disc.-Com.	200,90	200,60	Barz.Pap.-F.	197,25	194,25
Dresd. Bank	158,80	158,90	Gr.B.Pferdb.	459,00	456,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,20	169,45
ultimo . .	223,10	223,10	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,80	94,90	Cassa . . .	216,95	216,80
3% ital. gar.			London kurz	—	20,36
Eisenb.-Ob.	58,25	58,30	London lang	—	20,21
4% öst.Gldr.	103,50	103,90	Warschau . .	216,05	216,05
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	215,80	215,80
4 Rente 1894	92,00	92,00	Petersb.lang	213,25	—
4% ung.Gdr.	103,40	103,60			

Tendenz: behauptet. — Privatdiscont $4^5/_8$.

Berlin, 6. Dez. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Tendenz der heutigen Börse war vorwiegend lustlos, das Geschäft in Folge dessen gering. Die Course zeigten nur unwesentliche Aenderungen. Oesterreichische Werthe anfangs auf Wien schwächer, später auf höheres Wien gebessert, Bahnen meist gut behauptet, jedoch Ostpreußen auf Realisirungen schwächer. Italiener und Mexikaner gut gehalten, später Montanactien schwankend. Privatdiscont $4^5/_8$.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 6. Dez. (Tel.) Obwohl die auswärtigen Berichte keine sonderliche Anregung bringen und der Verkehr in Weizen wie in Roggen sich in außerordentlich engen Grenzen hält, ist doch auch heute für beide Brodfrüchte keine Preisverschlechterung eingetreten. Hafer ist matt. Inländisches Gewächs mehr angeboten als bisher. Rüböl blieb wenig beachtet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 38 M, für 50er 57,30 M bezahlt. Die Zufuhr war wiederum schwach. Im Lieferungshandel machten die Preise nur unwesentliche Fortschritte.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 6. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 726—780 Gr. 178—192 M bez.
inländisch bunt 718—750 Gr. 170—180 M bez.
inländisch roth 703—764 Gr. 150—185 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 679—747 Gr. 133—136 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 648 Gr. 142 M bez.
transito große 624—668 Gr. 92—101 M bez.
transito kleine 585—603 Gr. 82—90 M bez.,
ohne Gewicht 82 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Victoria- 125 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 134 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kgr. transito $82^1/_2$ M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,05—4,20 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $8{,}62^1/_2$—8,65 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 6. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** trübe. Temperatur + 1° R. Wind: SO.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt etwas krank 724 Gr. 174 M, 718 Gr. 175 M, 730 Gr. 176 M, bunt leicht bezogen 718 Gr. 174 M, hellbunt 713 und 726 Gr. 176 M, 740 Gr. 178 M, 745 Gr. 180 M, 756 Gr. 182 M, hellbunt leicht bezogen 750 Gr. 179 M, glasig 729 Gr. 178 M, 737 Gr. 181 M, hochbunt 761 Gr. 189 M, fein hochbunt glasig 759 Gr. 190 M, 772 Gr. 190 M, 780 Gr. 192 M, fein weiß 758 Gr. 189 M, weiß krank 726 Gr. 178 M, roth bezogen besetzt 703 Gr. 150 M, roth 708 Gr. 173 M, mild roth 750 Gr. 185 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 679 Gr. 133 M, 720 Gr. 135 M, 720, 738 und 747 Gr. 136 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 648 Gr. 142 M, russ. zum Transit große 627 Gr. 91 M, 624 Gr. 92 M, 659 Gr. 93 M, bessere 653 Gr. 96 M, 97 M, 688 Gr. 101 M, kleine 585 Gr. 86 M, 591 Gr. 87 M, helle 591 Gr. 90 M, Futter- 82 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 134 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 125 M per Tonne geh. — **Mais** russ. zum Transit $82^1/_2$ M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit Futter- 130 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit mittel abfallend 170 M per Tonne bezahlt. — **Senf** russ. zum Transit gelb 155 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,05 M, extra grobe 4,20 M per 50 Kilogr. geh. — **Spiritus** unverändert Contingentirter loco 55,50 M bez., nicht contingentirter loco 36 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 6. Dez. (Tel.) (**Bericht von Portatius und Grothe.**) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 36,40 M Geld, 36,50 M bezahlt, Dezember nicht contingentirt 36,40 M, Dez.-März nicht contingentirt 37,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 39,50 M.

Aus der Geschäftswelt.

Je näher das Weihnachtsfest heranrückt, desto mehr sind die Geschäftsleute bestrebt, durch glänzende Decorirung ihrer Schaufenster und durch Arrangement von Ausstellungen die Aufmerksamkeit des Publikums hervorzurufen und Käufer heranzuziehen. Diesem Zwecke diente auch eine wohlgelungene Ausstellung, welche das Waarenhaus Hermann Katz u. Co. am Sonntag Abend in ihren Geschäftsräumen veranstaltet hatte. In dem zu ebener Erde gelegenen Laden war der Ladentisch weggenommen und durch Lampenständer mit farbigen Gläsern ersetzt worden, welche sich bis in die höher gelegenen Verkaufsräume hinzogen. Die Wände waren mit farbigen Teppichen von der einfachsten Sorte bis zu den kostbarsten Smyrnafabrikaten ausgeschlagen, in den Ladenfenstern hatten glänzende Seidenwaaren Verwendung gefunden. Die Ausstellung, die einen eigenartigen farbenprächtigen Anblick gewährte, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches.

Meteorologische Depesche vom 6. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	754	W	9	wolkig	7
Aberdeen	754	SW	6	bedeckt	7
Christiansund	766	OSO	1	wolkenlos	—2
Kopenhagen	766	SO	6	bedeckt	3
Stockholm	775	still	—	bedeckt	—4
Haparanda	776	still	—	bedeckt	—7
Petersburg	776	NW	1	bedeckt	—7
Moskau	776	SW	1	Nebel	—10
CorkQueenstown	760	W	3	wolkig	9
Cherbourg	763	S	5	bedeckt	4
Helder	764	S	1	bedeckt	3
Sylt	764	SO	1	bedeckt	1
Hamburg	765	SO	3	Nebel	1
Swinemünde	767	SO	4	bedeckt	1
Neufahrwasser	770	SO	1	bedeckt	0
Memel	751	still	—	heiter	4
Paris	—	—	—	—	—
Münster	764	NO	1	bedeckt	1
Karlsruhe	765	SW	4	Nebel	2
Wiesbaden	765	N	1	bedeckt	2
München	765	SW	3	bedeckt	—1
Chemnitz	766	SSW	1	Nebel	2
Berlin	766	SO	2	bedeckt	1
Wien	767	SO	2	bedeckt	1
Breslau	767	SO	2	Nebel	0
Il d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	762	ONO	4	Regen	7

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression von mäßiger Tiefe ist nordwestlich von Schottland erschienen über Nordwestirland Weststurm verursachend, und scheint sich rasch ostwärts auszubreiten, so daß insbesondere für das westliche Deutschland Erwärmung demnächst erwartet werden dürfte. Am höchsten ist der Luftdruck über Osteuropa. Bei schwacher südlicher Luftströmung und nahezu normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Deutschland trübe und stark neblig. Stellenweise ist Niederschlag gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
6	8	769,9	+ 0,4	SSO., frisch; bedeckt.
6	12	769,2	„ 1,1	S., „ bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag erlöste der Tod meine liebe Frau und sorgsame Mutter

Ostra Taube,
geb. Dannhauer,

von ihrem sehr schweren Leiden. (23548

Gustav Taube, Gatte.
Antonie Scholz, Tochter.
Königsberg i. Pr., 4. Dezbr.

Das Begräbniß find. Dienstag, 7. Dezbr., um 2 Uhr, vom Trauerhause, Haberberg, neue Gasse 2 aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilname bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Rentiers

Andreas Groddeck,
Gr. Trampken,

sowie für das sehr zahlreiche Trauergefolge, auch dem Herrn Pfarrer Borowski - Gobbowitz für seine trostreiche Rede sagen wir unsern tiefsten Dank.

23566) Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Es ist mir ein Herzensbedürfniß, mit Folgendem der Pflicht der Dankbarkeit zu genügen und dem Verdienste die Ehre zu geben. (2008

Meine Frau lag vor einigen Tagen kurz vor ihrer erfolgten Niederkunft in Folge einer eingetretenen, äußerst lebensgefährlichen Complication schwerkrank darnieder. In meiner Herzensangst rief ich den praktischen Arzt Herrn Dr. med. Lewy, Holzmarkt, herbei. Dem thatkräftigen Eingreifen und der seltenen Umsicht dieses trefflichen Arztes verdanke ich es nächst dem göttlichen Beistande, daß meine Gattin dem Leben wiedergegeben wurde.

Victor Löwinsohn.

Königlich Preußische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 198. Pr. Lotterie habe noch einige halbe Loose à 22 M und Viertelloose à 11 M abzugeben. (23573

R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. d. Mts. ist in unserem Genossenschaftsregister Nr. 2 vermerkt, daß in der Generalversammlung der Genossen des in Konkurs befindlichen Vorschußvereins zu Culm a. W. e. G. m. u. H. vom 1. Dezember 1897 an Stelle der nach der Konkurseröffnung wiedergewählten, jetzt ausgeschiedenen Schneidermeister R. Hinze und Rentier **Ludwig Schmidt** und des verstorbenen Kaufmanns B. Lauterborn zu Vorstandsmitgliedern bestellt sind: Professor **Wittko**, Professor **Roenspieß** und Kaufmann Albert **Grzesinski**, sämmtlich zu Culm.

Culm, den 3. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht. (23536

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts-, Musters- und Börsenregisters bezüglichen Eintragungen werden für das Geschäftsjahr 1898 durch folgende Blätter:

1. Deutscher Reichs- und Preußischer Staats-Anzeiger,
2. Danziger Zeitung,
3. Thorner Ostdeutsche Zeitung,

und für kleinere Genossenschaft durch den Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger, sowie den Graudenzer Geselligen veröffentlicht werden.

Culmsee, den 1. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht. (23535

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Zuckerwaarenfabrikanten **Gustav Oscar Laue** zu Graudenz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 17. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Graudenz, den 2. Dezember 1897. (23537
Sohn, Secretair,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Lauenburg wird für das Jahr 1898 erfolgen:

1. im Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger
2. in der „Danziger Zeitung",
3. im Graudenzer Geselligen,
4. im Preußischen Grenzboten hierselbst.

Eintragungen betreffend kleinere Genossenschaften werden nur in den zu 1 und 4 bezeichneten Blättern veröffentlicht werden.

Lauenburg, den 1. Dezember 1897. (23538
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Während des Jahres 1898 erfolgen bei dem unterzeichneten Gerichte die Veröffentlichungen der Eintragungen

1. in das Handelsregister durch
   a) den Deutschen Reichs- und Königlich preußischen Staatsanzeiger,
   b) die „Danziger Zeitung",
   c) die Graudenzer Zeitung „der Gesellige";
2. in das Genossenschaftsregister
   a) durch den Deutschen Reichs- und Königlich preußischen Staatsanzeiger,
   b) die Graudenzer Zeitung „der Gesellige",
   c) die „Danziger Zeitung",
   bei kleineren Genossenschaften durch die zu a und b erwähnten Blätter;
3. in das Zeichen- und Musterregister durch den Deutschen Reichs- und Königlich preußischen Staatsanzeiger.

Pr. Eylau, den 1. Dezember 1897. (23534
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Eintragungen im Handels-, Börsen-, Genossenschafts- und Musterregister des hiesigen Amtsgerichts wird im Laufe des Jahres 1898 durch Einrückung in den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger, die Danziger Zeitung und den Graudenzer Geselligen erfolgen. Für kleinere Genossenschaften erfolgt die Bekanntmachung außer dem Reichsanzeiger nur in der Danziger Zeitung.

Mewe, den 29. November 1897.
Königliches Amtsgericht. (23540

Schiffahrt.

Nach Memel

ladet (1730
SS. „Stadt Lübeck",
Capt. Krause, am Mittwoch, d. 8. d. M. Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Brunette", ca. 6./8. Dezbr.
SS. „Amalienborg", ca. 8./11.
SS. „Mlawka", ca. 10./12. Dez.
SS. „Echo", ca. 10./12. Dezbr.
SS. Hercules ca. 11./14. Dezbr.
SS. „Blonde", ca. 12./14. Dezbr.
SS. „Jenny", ca. 21./24. Dezbr.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (23546
SS. „Blonde" ca. 8./12. Dez.

Th. Rodenacker.

Wohne jetzt Langgasse 74 I
(Giese & Katterfeldt).
Dr. chir. dent. Baumgardt
in Amerika approb. Zahnarzt. (22932

Weihnachtsmusik, Bilderbücher
von 10 ₰ an,
Jugendschriften, Geschenk-Litteratur
in reicher Auswahl!
Ferner: (23565
Flügel u. Pianinos
v. **Rud. Ibach Sohn,**
Hofpianofortefabrik, Barmen-Köln.
Sehr leichte Spielart, herrlicher voller Ton!
C. Ziemssen's
Buch- u. Musikalienhandlg. u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Marzipan-Mandeln,
Stettiner
Puder-Raffinade,
frisches Rosenwasser,
Citronenöl,
Früchte zum Belag
empfiehlt (2219
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Nach Hela

fahren Dienstag, den 7., Donnerstag, den 9., und Sonntag, den 12. Dezember, Extradampfer. Abfahrt Johannisthor 9 Uhr. Donnerstag und Sonntag 10 Uhr Vormittags.

Jagdausflug auf See

am Sonntag, den 12. Dezember, per Dampfer „Hecht". Restauration (warmes Frühstück) an Bord. Abfahrt Johannisthor 8 Uhr Vorm. Rückkehr ca. 4 Uhr Nachm. Fahrpreis 2 M.

Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (23552

Elektrische Straßenbahn Danzig.

Winter-Fahrplan.

Linie: Ohra—Heumarkt.

Heumarkt.	Ohra.
Vorm. 7 Uhr,	Vorm. 7 Uhr 16 Min.
7 „ 8 Min.	7 „ 24 „
7 „ 16 „ u. s. w.	7 „ 32 „ u. s. w.
alle 8 Minuten bis 4 Uhr Nachm.	alle 8 Minuten bis 4 Uhr Nachm.
Nachm. 4 Uhr	Nachm. 4 Uhr
4 „ 10 Min.	4 „ 10 Min.
4 „ 20 „ u. s. w.	4 „ 20 „ u. s. w.
alle 10 Minuten bis 9 Uhr Abends.	alle 10 Minuten bis 9 Uhr 30 Min. Abds.
Abends 9 Uhr	Abends 9 „ 30 Minuten
9 „ 30 Minuten	10 „
10 „	10 „ 30 „
10 „ 30 „	11 „
11 „	11 „ 30 „
11 „ 30 „	12 „

Fahrpreis 10 Pfennig.

Der Vorstand der St. Marien-Diakonie tritt wiederum mit der Bitte an das Publikum um freundliche Gaben jeder Art, namentlich Kleidungsstücke und Lebensmittel, zur Weihnachtsbescherung für die Armen der Gemeinde.

Zur Annahme der Gaben sind gerne bereit: Frau Consistorialrath **Franck**, Heil. Geistgasse 95, Frau Pastor **Brausewetter**, Frauengasse und die Gemeindeschwester zu St. Marien, Pfarrhof 2.

Der Vorstand der Diakonie zu St. Marien
Franck.
(23406

Marie Ziehm,

Matzkauschegasse,
Papier-, Galanterie- u. Comtoir-Utensilienhandl.
Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
bietet eine überaus reiche Auswahl passender und geschmackvoller Geschenke in jeder Preislage.
Fremden-, Tage-, Koch-, Widmungs-, Reise-, Poesie- und Erinnerungsbücher verschiedener Art.
Photographiealbums, Mappen u. Kasten,
Oblaten, Briefmarken- u. Postkarten-Albums.
Portemonnaies, Brief-, Noten-, Acten-, Alphabet-, und Zeichnenmappen,
originelle Scat- und Schreibblocs,
Hochzeits- und Documenten-Mappen.
Brief-, Cigarren-, Tresor-, Banknoten-, Handarbeits- und Couriertaschen.
Papier-Ausstattungen und Nippes-Sachen
(reizende Neuheiten).
Schreibzeuge und Malkasten.
Abreiß-, Staffel-, Volks- und Blatt-Kalender, sowie viele andere Sorten Kalender in gefälligen und originellen Mustern. (23557
Reiche Auswahl in Malvorlagen.
Wand- und Zimmer-Decorationen,
Schulsachen und Beschäftigungs-Spielen.
Copirpressen.
Ansichtssachen.

Christbaumschmuck

in den neuesten diesjährigen Mustern empfiehlt zu den billigsten Engrospreisen

J. H. Jacobsohn,
Papierhandlung,
Heiligegeistgasse 121 u. Langgasse 43.

Bürgerverein zu Neufahrwasser.

Versammlung
am Mittwoch, den 8. Dezember 1897,
Abends präcise 8 Uhr,
im **Hôtel Seffers.**

Tagesordnung.

1. Vereinsbericht.
2. Freihaltung der Bahnhofsfähre von Schiffen und Leinen.
3. Angelegenheit des Vereinslokales.
4. Rettungswesen am Hafen.
5. Recitation aus Reuters Werken, Vorgetragen von Hrn. Gaing.

Um Zeit für die Vorträge zu gewinnen, bitten recht pünktlich um 8 Uhr Abends zu erscheinen. (23568

Der Vorstand.

Große frische Maränen
soeben eingetroffen, zu haben
Fischmarkt, am Tobiasthor,
und Markthalle, gegenüber den Brodständen. (2224

Große gelesene
Mandeln,
Puderzucker,
Rosenwasser
empfiehlt
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 111.

Pfeffernüsse,
Randmarzipan,
a Pfd. 1,20 Mk.
Thee-Confect
a Pfd. 1,20 Mk.
von jetzt an immer frisch in bekannter vorzüglicher Qualität
empfiehlt (2214
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 111.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Frauenwohl
Weihnachtsmesse

im Apollosaal des Hotel du Nord.

Bis Donnerstag, den 9. d. M., täglich geöffnet von 10 bis 7 Uhr.

Eintrittsgeld 25 Pf. Dauerkarten 50 Pf.

Lehrerinnen-Verein. Musikgruppe.

Concert

zum Besten des Unterstützungsfonds
Sonnabend, d. 11. Dezember cr., Abends 7½ Uhr,
im Apollosaal.

Programm.

1. Gavotte für 2 Klaviere . . . . Gluck-Reinecke.
   (Frl. Diller, Frl. Bröscke.)
2. Arie a. d. Cantate „Das Feuerkreuz" . . M. Bruch
   (Frau Küster.)
3. a) Silhouette op. 13 Nr. 2 . . . . Meyer-Elbersleben.
   b) Etude harmonieuse op. 50 . . . . Ravina.
   c) Air de ballet op. 13 . . . . A. Klein.
   (Frl. Törber.)
4. a) Ganymed . . . . Schubert.
   b) Ouvre tes yeux bleus . . . . Massenet.
   (Frl. Misch.)
5. a) Die Nacht / b) Ländliches Lied / c) Zigeunerlied — Duette . . . . . — Rubinstein. / Schumann. / Brahms-Viardot.
   (Frl. Brandstäter, Frl. Saemann.)
6. Concert g-moll . . . . Mendelssohn
   (Frl. v. Carlowitz, Begleitung Frl. Reichenberg.)
7. a) Wiegenlied . . . . A. Förster.
   b) Widmung . . . . Schumann.
   (Frl. Brandstäter).
8. a) Wenn ich in Deine Augen seh . . . . Schumann.
   b) Aus Deinen Augen fließen meine Lieder Ries.
   c) Ich liebe Dich . . . . Alban Förster.
   (Frl. Gelski.)
9. a) Grillen . . . . Schumann.
   b) Rêve angélique . . . . Rubinstein.
   (Frl. Eisenstaedt.)
10. a) Die gefesselten Musen . . . . Zumpe.
    b) Die Nachtigall . . . . Volkmann.
    (Frl. Saemann.)
11. Tell-Ouverture . . . . Rossini.
    (Frl. Reichenberg, Bröscke, Diller, Baum.)

Billets a 1 M sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Richter, Kindler und Lau, Billets für Mitglieder nur beim Vorstand zu haben. (2206

Die beiden Concert-Flügel von Bechstein und Duysen sind von Herrn Weykopf gütigst zur Verfügung gestellt worden.

Zu Festgeschenken

empfiehlt
Tische im Alt-Danziger Styl
mit Sternsteg und gewundenen Füßen,
Stühle im Alt-Danziger Styl
für Herrenzimmer etc. (23571

A. Schoenicke,
Möbel- und Parkettfabrik,
Hundegasse 108.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstllung

erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Dieselbe bietet in Kamm- und Bürstenwaaren, sowie in sämmtlichen Toilette-Artikeln eine großartige Auswahl, sowie das Modernste in echten Schildpattnadeln und Kämmen in blonder u. bunter Farbe.

F. Reutener, Langgasse 40,
gegenüber dem Rathhause, (23408
Specialgeschäft für Bürsten-, Kammwaaren- u. Toilette-Artikel.

A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2,
empfiehlt
Winterhandschuhe in Leder mit Wolle und Pelzfutter, Wolle etc.
in größter Auswahl, sowie
feinste Ziegenleder-Handschuhe
für Damen und Herren, in anerkannt vorzüglichster Haltbarkeit und reichster Farben-Auswahl.
Für Trauer:
schwarze dänische Handschuhe.
Sehr große Auswahl
feinster Cravattes, sowie Oberhemden,
Kragen, Manschetten, Kragenschoner,
Manschettenknöpfe, Träger. (23545

PADISCHAH

M. 1.25 das neue **WELTSPIEL** M. 1.25

für jeden Stand u. jedes Alter hochinteressant, unterhaltend und den Scharfsinn übend. Patente angemeldet in 16 Staaten, erregt überall die größte Sensation. (23555
Vorräthig in allen Papier- u. Schreibwaaren-Handlungen.

Großer Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche;
Tischlampen, Hängelampen, Küchenlampen, Ampeln, Laternen,
Kochapparate, sowie sämmtliche Beleuchtungs-Artikel verkaufen im Ausverkauf zu ganz enorm billigen Preisen.
23521) **Oertell & Hundius, 72, Langgasse 72.**

Die Raab'sche Concursmasse,

bestehend in circa
21 [illegible] goldenen und silbernen Taschenuhren,
Regulator-Uhren, Weckern, Uhr- u. Halsketten, Gold-, Silber- und Doublé-Armbändern, Brochen, Ringen, Ohrringen und vielen anderen Schmucksachen, wird zum **Taxwerth** der Leihanstalt verkauft **Milchkannengasse 15.** (23567

Bilderbücher,
Märchenbücher, Erzählungen für die Jugend, Colorirbücher, Buntstifte und Tuschkasten
empfiehlt in reicher Auswahl
A. M. Groszinski.
Matzkauschegasse 1.

Günstiges Angebot.
Grössere Posten

Ueberzieher-, Loden-, Anzug- u. Hosenstoffe habe ich zu ganz erheblich ermässigten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Es sind durchweg gediegene, dauerhafte und echtfarbige Stoffe, jedoch möchte ich mein überaus grosses Lager etwas verringern u. vor der Neujahrsinventur nach Möglichkeit räumen.

Reste aller Gattungen und Preislagen empfehle ich noch besonders als vorzüglich geeignete praktische Weihnachtsgeschenke.

Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandl., Hundeg. 112, neben d. neuen Hauptpostgeb.

Weihnachtsgeschenke!

Brockhaus, Konversations-Lexikon, neueste Auflage, 16 eleg. Hlbfrzbde., tadellos, wie neu, statt M 160, für nur M 90. Die heilige Schrift, illustr. von Gustav Doré, 3 Bde. hocheleg. in roth Maroquinleder geb., statt M 125, für nur M 85. (23544
L. G. Homann's und **F. A. Weber's** Antiquariat, Danzig, Langenmarkt 9/10, I.

Neue Waare

eingetroffen, (23511
Helene Haaselau,
Jopengasse 36.

Bau-Bureau,

Jopengasse 38.
Hochbau - Entwürfe,
stilgerechte Façaden,
Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.
A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architekt, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Genossenschafts-Molkerei,
Bartenstein Ostpr., empfiehlt u. versendet hochfeine Süßrahm-Butter in Postcollis 9 ℔ zu 10,80 M franco geg. Nachnahme.

Vereine.



Privat-Beamten-Verein.

Heute:
Monats-Versammlung.
„Vortrag über moderne Schnelldampfer". (23559

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Täglich Anfang 7½ Uhr:
Specialität.-Vorstellung.
Alles Weitere s. Plakate.

Internation. Schifferhaus.
Börsenhalle Frauengasse 28.
Heute Abend: (2218
Frei-Concert.
Eisbein, Sauerkraut.
Anna Radtke.

Sängerheim.

Heute:
Verloosung von Zier- u. Hochflieger-Tauben.
Loose hierzu gratis.
Familien-Abend.

---

ff. Waffeln
jeden Dienstag und Mittwoch.
Weichbrodt,
Gr. Allee 4. (23292

Verloren, Gefunden.

Eine silb. Damenuhr, Monogramm G. M. 14. 4. 94, verloren. Vor Ank. w. gewarnt. Wiederbringer angem. Belohng. Heil. Geistgasse 24, I, Comt. (23529

---

1 gold. Damenuhr
mit unechter Kette ist in d. Berggasse gefunden. Abzuholen Weidengasse 34a, 2 Tr.

Ein Opernglas
ist Sonnabend Abend auf dem Wege von der Fleischergasse zum Theater verloren. Gegen Belohn. abzugeben Fleischergasse 11.

Das Bankgeschäft Carl Heintze, Berlin W., hat der Gesammtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die große Görlitzer Lotterie, deren Haupt- und Schluß-Ziehung vom 15.—18. Dezember cr. stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Hermann Guttmann,

Langgasse Nr. 70.

Um meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit zu vortheilhaften **Weihnachts-Einkäufen** zu geben, habe aus allen Abtheilungen meines Engros-Lagers große Posten **zu zeitgemäß billigen Preisen** zum

Ausverkauf

gestellt.

Plüsch- und Krimmer-Garnituren, Muffe und Mütze, . . . Mk. 1,00
Wiener Damen-Pelzmützen, chice Façons, . . . „ 2,50
Damen- Pelz-Muffen, alle Fellarten, . . . von „ 0,75
Chenille-Damen-Capotten . . . „ 1,25
Plüsch-Damen-Capotten . . . „ 2,25
Chenille-Fanchons . . . „ 1,25
Chenille-Tücher . . . „ 1,00
Seidene römische Theatershawls . . . „ 2,00
Halbseidene Halstücher . . . von „ 0,15
Seidene Halstücher . . . von „ 0,40
Wirthschafts-Schürze mit Latz und Tasche, 150 cm breit, . . „ 0,75
Prima Union-Leinen, garantirt 4fach, **Herren-Kragen** in 6 Façons, . . . Dtzd. „ 2,40
Prima leinene Herren-Manschetten . . . „ 5,00
Knaben-Serviteurs mit Kragen . . . „ 4,00

Herren-Chemisettes ohne Kragen . . . Dtzd. Mk. 4,50
Herren-Chemisettes, Prima Leinen, . . . „ „ 4,50
Gutsitzende Corsettes, im Fenster etwas unsauber geworden, von „ 1,00
Corsetschoner . . . „ 0,15
Straßen-Capes, extra lang mit Futter, . . . „ 2,50
Regenschirme auf Nadelgestell . . . „ 2,00
1 Posten Plüsch, Sammete u. Seidenstoffe in allen Farben, Meter „ 1,00

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte . .
Tellermützen, Tändelschürzen . . .
Schwarze Schürzen in Seide und Wolle
Schwarze Schürzen für Kinder . . .
Bänder, Spitzen, Schleifen, Schleier .
Ball- und Straßen-Fächer . . .

enorm billig!!

Ertmann & Perlewitz,

Manufactur-, Leinen- und Mode-Waarenhaus,
Wäschefabrik, Magazin für Ausstattungen,

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. — **Danzig,** — **Commandite:** Holzmarkt 23.

Fernsprecher Nr. 310,

beehren sich auf ihren diesjährigen

Weihnachts-Verkauf

ganz ergebenst aufmerksam zu machen und empfehlen

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen:

Grosse Partien

Damen-Kleiderstoffe, schwarz und couleurt; Seidenstoffe für Roben und Besatz; Tricottaillen; Weißwaaren; Einschüttungen für Ober- und Unterbetten; Tischdecken; Gardinen; Läuferstoffe; weiß leinene Taschentücher.

Ein Posten Damen-Blusen und Kinder-Kleidchen wegen Aufgabe der Artikel enorm billig.

Mehrere Hundert **Reste und Roben knappen Maaßes**
werden ganz außergewöhnlich billig verkauft.

Aufmerksam streng reelle Bedienung. Verkauf nur zu festen Preisen.
Bereitwilligster Umtausch aller nicht convenirenden Artikel.

Franco-Versand aller Aufträge über 20 Mark.

Geschäftsgründung 1850.

Fernsprecher Nr. 279.

Zum Bezug von
Cigarren für den Weihnachtsbedarf
gestatten uns unsere alt-bekannte und renommirte Firma bestens zu empfehlen.
Wir offeriren:

Havana-Importen

in allen bekannten Marken und Facons von Mark 140 bis Mark 4000 pro Mille.

Vorzügliche Hamburger u. Bremer Fabrikate

von Mark 25 bis Mark 400 pro Mille in ca. 500 Sorten,
wovon besonders unsere
„Specialmarke"
de Mark 60 pro Mille hervorheben.

Weihnachts-Präsent-Kistchen
in hübscher Ausstattung mit 100, 50 und 25 Stück Cigarren von Mk. 1 pro Kistchen an.

Julius Meyer Nchflgr.,

Cigarren-Import-Geschäft,
Langgasse 84, am Langgasser Thor.

Fernsprecher Nr. 279.

Zu Weihnachts-Geschenken

haben unsere großen Sortimente

Damenkleiderstoffe

in
Seide, Wolle, Halbwolle, Cattun, Batist und sämmtlichen Elsaß. Waschstoffen
im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Roben für Domestiken à Mk. 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6.

Gelegenheitskauf! Rein wollene Cheviots, noir und coul., doppelt breit, à Meter 45 Pf.

Roben knappen Maaßes und Reste **enorm billig.**

Loubier & Barck,

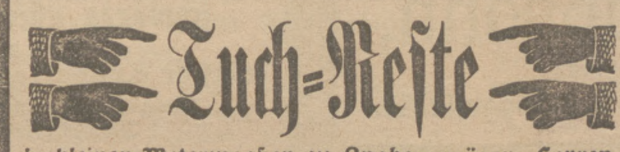
76 Langgasse 76

(23372

Elegante wie einfache
Trauer-Kleider,
auch für **Mädchen jeden Alters,**
empfiehlt in grosser Auswahl billigst.
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.

Schnellste Anfertigung nach Maass.

Schnellste Anfertigung nach Maass.

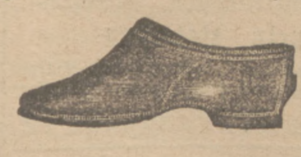


in kleinen Metermaaßen zu Knabenanzügen, Herren- und Knabenbeinkleidern, welche sich als passende und praktische Weihnachtsgeschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen (23533

Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20.

Echt Petersburg. Gummischuhe





für Herren, Damen u. Kinder
empfiehlt in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen**
Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Yellow-pine-Fußböden,

25—33 mm stark,
fertig gehobelte
Riemen- und Stab-Fußböden,
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,
10 und 14 mm stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen
fertig verlegt. (14959

Eichene Fußböden,
dauernde Fugenlosigkeit garantirt.
Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
— in Wolgast. —
Vertreter
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Photographisches Atelier
Gebr. Rogorsch,
Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.

Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Kohledruck.

Aufnahmen nach außerhalb
jederzeit ohne jede Preiserhöhung. Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften Clubs. Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743

J. Baumann,

Breitgasse Nr. 36,
empfiehlt sein großes

Pelz-Lager,

bestehend in echt
russischen Schlitten-Decken,
Reise-Pelzen, Kutscher- u. Wächter-Pelzen.
Ebenso empfehle
Kutscher-Röcke mit moderner 5theiliger **Pelerine,**
Kutscher-Mäntel mit großem **Livrée-Pelzkragen**
zu äußerst soliden Preisen. (2213

Operngläser, Pince-nez, Brillen, Lorgnetten.
Optisches Special-Geschäft
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse.

Pflege dein Haar
mit
Emil Klötzky's Universal-Kopfwasser.

Universal-Kopfwasser wirkt ungemein reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut, pflegt und conservirt den Haarwuchs. Selbiges ist bereits 8 mal prämiirt und ärztlich empfohlen.

Zu haben à Flasche *M* 1,50 und 3 *M* in allen besseren Friseur- u. Parfümeriegeschäften u. beim Erfinder (2274

Emil Klötzky,
Friseur und Parfümeur,
Danzig,
Ketterhagergasse 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22914 der Danziger Zeitung.

Montag, 6. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe.)

Deutschland.

* **Berlin, 5. Dez.** Der **Kaiser** hat heute das **Präsidium des Reichstages** in Potsdam empfangen.

* **[Abg. v. Bennigsen]** wird, wie die „Magdeb. Ztg." hört, sich an den Berathungen des Reichstages vor Weihnachten nicht betheiligen können, da sein Vertreter in den Präsidialgeschäften schwer erkrankt ist.

* **[Gemeinschaftliche liberale Candidatur.]** Der in Schwerin als Candidat aufgestellte ehemalige Reichstags-Abgeordnete Büsing, welcher linksnationalliberal ist, wird, wie wir unserer Sonnabendnotiz hinzufügen können, von allen Liberalen aufgestellt.

* **[Die Freisinnigen in Schleswig-Holstein.]** Am 1 Dezember fand in Wilstr in Schleswig-Holstein unter dem Vorsitz des 80 jährigen Herrn Kriegesmann, der mit unermüdlichem Feuereifer für die Verständigung unter den Liberalen eintritt, eine Vertrauensmännerversammlung beider freisinnigen Richtungen statt, welche den Centralvorständen in Berlin vorschlägt, daß der Freisinnigen Vereinigung die Wahlkreise Itzehoe, Kiel, Schleswig und Lauenburg zuerkannt werden, während die freisinnige Volkspartei die Wahlkreise Tondern, Eimshorn, Flensburg und Oldenburg erhält. Zwei von den ersteren Wahlkreisen sind im Besitz der freisinnigen Vereinigung. Die Volkspartei hat zur Zeit keine Vertretung in Schleswig-Holstein im Reichstage.

* **[Die nationalliberale Fraction des Reichstages]** hat, wie die „Nat.-Lib. Corresp." berichtet, das **Flottengesetz** durchberathen, sich einmüthig auf den Boden der Vorlage gestellt und diese grundsätzlich als berechtigt und angemessen erachtet, um den Ausbau der Flotte in dem Maße zu gewährleisten, wie es die Wahrnehmung der Lebensinteressen des Reiches zur See verlangt.

* **[Zum Budget des Reichskanzlers.]** Die „Hamb. Nachr." bemerken zu der auch von uns gebrachten Notiz über das Budget des Fürsten Bismarck als Reichskanzler: „So viel wir wissen, betrug das Jahresbudget des Fürsten Bismarck in Berlin etwa 60—80 000 Thaler." — Der Ableger der „Deutsch. Tagesztg." scheint wenig einverstanden mit der Erhöhung von 18 000 auf 64 000 Mk. Repräsentationskosten. Bismarck, sagt das Berliner Blatt, ist all die Jahre hindurch mit 18 000 Mk. ausgekommen, und doch blendete der Glanz seines Reichskanzleramtes ganz Europa. Die Repräsentation allein macht es nicht, wenn sie auch nothwendig ist; wichtiger als 46 000 Mk. Zuschuß ist für die Bedeutung des Reichskanzleramtes, daß der richtige Mann es inne hat." (Ja wohl und Fürst Hohenlohe gefällt den conservativen Agrariern nicht.)

* **[Prof. Laband]** veröffentlicht in der Straßburger „Bürger-Zeitung" eine Erklärung, wonach bei der Audienz, die ihm der Kaiser am 23. August 1897 in Kassel gewährt hat, weder von der Vermehrung der Flotte oder irgend einem anderen mit der Marinegesetzgebung zusammenhängenden Gegenstand die Rede, noch der Admiral Tirpitz anwesend gewesen sei. Diese Erklärung richtet sich gegen Preßäußerungen, welche einen unlängst in der „Deutschen Juristen-Zeitung" erschienenen Flottenartikel Labands mit der oben erwähnten Audienz und der gleichzeitigen Anwesenheit des Admirals Tirpitz in Kassel in Verbindung brachten.

* **[Pfarrer Neuber]** ist der „Märkischen Volksztg." zufolge definitiv zum **fürstbischöflichen Delegaten für Berlin**, Brandenburg und Pommern und zugleich zum Propst an der Berliner St. Hedwigskirche ernannt worden.

* **[In Sachen Normann-Schumann]** wurde Sonnabend Abg. **Bebel** vor die Staatsanwaltschaft geladen, um in der Anklage gegen Normann-Schumann wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch seine Artikel im „Mémorial diplomatique" als Zeuge vernommen zu werden. Ferner wurde Bebel mitgetheilt, daß der Oberstaatsanwalt die wider ihn von Normann-Schumann eingereichte Denunciation wegen Meineides als unbegründet zurückgewiesen habe.

* **[Zur Steuerpflicht des Reichsfiscus.]** In dem ordentlichen Etat der einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung für das Rechnungsjahr 1898 ist auch ein Posten zur Gewährung von Beihilfen an die Gemeinden Gaarden und Ellerbeck ausgeworfen. Man wird sich erinnern, daß diese Gemeinden verschiedene Jahre hindurch mit Spandau beim Reichstage vergeblich dahin petitionirten, daß der Reichsfiscus zu den Communallasten herangezogen werden könnte. Später hieß es mehrfach, daß ein Gesetzentwurf zur Regelung der Steuerpflicht des Reichsfiscus vorbereitet werde. Die „Berl. Pol. Nachr." schließen nun daraus, daß die oben genannte Beihilfe eine ständige Position im Marineetat zu bilden beginnt, daß die Bemühungen zur Herbeiführung einer Regelung der Steuerpflicht des Reichsfiscus vorläufig wieder aufgegeben sind und daß auf die Vorlage eines etwaigen diesbezüglichen Gesetzentwurfes für eine nahe Zeit nicht zu rechnen ist.

Hamburg, 4. Dez. Die **Handelskammer** beruft für den 7. Dezember den Ehrbaren Kaufmann **ein behufs Kundgebung für Flottenvergrößerung.**

Coloniales.

Berlin, 5. Dez. Der Afrikaforscher **Dr. Eugen Zintgraff**, welcher im Frühjahr 1896 gemeinschaftlich mit Dr. Esser und Hösch eine Expedition in das nördliche Kamerungebiet nach Bali unternommen und Anfang November d. J. krank die Heimreise angetreten hatte, ist, hier eingegangenen Privatnachrichten zufolge, gestern **in Teneriffa dem Malariafieber erlegen.**

Von der Marine.

V Kiel, 5. Dez. Von den diesjährigen Maschinistenschülern, welche gegenwärtig auf der hier im Hafen liegenden Hulk „Elisabeth" einen Cursus durchmachen, sind 50 Mann an Bord des Panzerkreuzers **„Deutschland"** und des Kreuzers **„Gefion"** commandirt. Die Ausreise dieser beiden Schiffe wird am 15. Dezember erfolgen.

Danzig, 6. Dezember.

* **[Große Parole.]** Heute gegen Mittag fand auf dem Wieben-Platze große Parole statt, bei der die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments die Musik stellte.

* **[Geh. Justizrath Lesse.]** Aus dem Leben und erfolgreichen Wirken unseres verehrten Landsmannes, der gestern — leider in tiefer Trauer um den eben erlittenen Verlust der seit 36 Jahren mit ihm vereinten Lebensgefährtin — sein 70. Lebensjahr vollendete, macht bei diesem Anlaß die „Nat.-Ztg." folgende Angaben: Theodor Lesse ist in Danzig geboren und wurde 1850 als Auscultator vereidigt. In den Jahren 1856 bis 1869 war er Kreisrichter und Kreisgerichtsrath in Thorn; seit dem Jahre 1869 gehörte er mit seiner beruflichen Thätigkeit als Anwalt und Notar, und zwar seit 1889 beim Kammergericht, Berlin an. Hier ist er seit 1879 Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer, zu dessen Vorsitzenden er 1893, nach dem Tode v. Wilmowskis, gewählt wurde. Im Dezember 1894 wurde er zum Geh. Justizrath ernannt. In den Jahren 1866 bis 1870 vertrat Lesse Bromberg im Abgeordnetenhause, 1867 bis 1874 die Stadt Danzig im Reichstage. Hauptsächlich war Lesse im Reichstage bei der Regelung juristischer und wirthschaftlicher Fragen thätig, so z. B. bei der Aufhebung der Schuldhaft, dem Verbot des Kaperns von Privateigenthum zur See. Auch gingen aus seiner parlamentarischen Thätigkeit einige kleinere Schriften hervor, während er gleichzeitig Mitarbeiter an juristischen Zeitschriften war, so an der von seinem Freunde, dem jüngst verstorbenen L. Goldschmidt, begründeten „Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht". Während der zweiten Lesung des Entwurfs zum bürgerlichen Gesetzbuch veröffentlichte er im „Archiv für bürgerliches Recht" einen bemerkenswerthen Aufsatz über die „Regelung des Vereinsrechtes im bürgerlichen Gesetzbuch".

* **[Rückfahrkarten zum Weihnachtsfeste.]** Nach dem im vorigen Jahre erlassenen, bereits wiederholt erwähnten Erlaß des Eisenbahnministers ist die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste für die Tage vom 18. Dezember bis 6. Januar 1898 festgesetzt worden. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Giltigkeitstage bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten sein und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

* **[Die Concurrenz um die technische Hochschule.]** Als wir nach einer längeren Discussion der Presse der östlichen Provinzen über die Gründung einer Universität in zwei längeren Artikeln von sachverständiger Hand zuerst im Oktober 1896 die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig in Anregung brachten, waren wir uns dessen bewußt, daß dieselben Ansprüche auch von anderen Seiten erhoben werden würden. Jetzt hat auch in der Gemeindevertretung von Kiel eine öffentliche Verhandlung über dieselbe Frage stattgefunden. Man interpellirte den dortigen Magistrat, ob er Schritte zu thun gedenke, daß auch die Stadt Kiel für die technische Hochschule in Erwägung gezogen werde, was Herr Oberbürgermeister Fuß bejahte mit der Bitte, die Gemeindevertretung möge sich zu Opfern für diesen Zweck bereit erklären. Es wurde ihm versichert, daß es daran nicht fehlen werde. — Wir können auch in Betreff dieses Anspruches nur der Meinung Ausdruck geben, daß eine eingehende Prüfung der von lokalen Rücksichten unabhängigen Instanzen zeigen wird, für welche Stadt die am meisten ins Gewicht fallenden sachlichen Gründe sprechen. Hoffentlich wird die Entscheidung nicht lange auf sich warten lassen. In Bezug auf die Bemühungen von Breslau möchten wir, wie wir gestern angedeutet haben, hervorheben, daß dieselben auch von anderen Orten der Provinz Schlesien lebhaft unterstützt werden. Dasselbe wäre auch in Westpreußen zu wünschen, zumal wenn sich, wie wir glauben, bald herausstellen sollte, daß für Westpreußen andere Städte als Danzig nicht in Frage kommen.

Daß die Errichtung einer neuen technischen Hochschule im Osten überhaupt Gegner hat, beweist ein Artikel in den „Berl. Neuest. Nachr.", welcher dem thatsächlich vorhandenen Bedürfniß dadurch abhelfen will, daß die Charlottenburger und event. auch die anderen preußischen Hochschulen Hannover und Aachen entsprechend erweitert werden. „Gerade in Charlottenburg" — heißt es in dem Artikel — „liegen die Verhältnisse für eine solche Erweiterung außerordentlich günstig, da der Staat in der unmittelbaren Nähe der Anstalt ausreichende Terrains besitzt, um Neubauten auch im größten Umfange ausführen zu können."

Daß es zweckmäßig und im allgemeinen Interesse wünschenswerth sein würde, eine Anstalt, welche schon 3000 Hochschüler besuchen, zu erweitern und damit den höheren technischen Unterricht zu centralisiren, werden diejenigen, welche die Bedürfnisse im Lande kennen, ohne Zweifel in Abrede stellen. Mit viel mehr Recht könnte man eine Zusammenlegung von Universitäten empfehlen. Für die Besucher einer technischen Hochschule ist die Ergänzung des Unterrichts im Hörsaal durch die **Anschauung** unentbehrlich. Für den an Bedeutung immer mehr zunehmenden Schiffs-, Wasser-, Hafen- etc. Bau ist weder in Charlottenburg noch in Hannover noch in Aachen das ausreichende Anschauungsmaterial vorhanden. Schon jetzt ist das östliche Preußen in dieser Beziehung in hohem Grade im Rückstande. Während in den 7 östlichen Provinzen nur eine einzige technische Hochschule sich befindet, sind im westlichen Preußen und dem übrigen Deutschland deren acht. Je mehr sich in Preußen die Industrie entwickelt, je wichtiger auch Schiffbau und Wasserbau werden, um so nothwendiger wird es sein, Anstalten zu schaffen, welche nicht nur ausreichendes Anschauungsmaterial für die Hochschulen liefern, sondern auch auf die Entwickelung der Industrie und der Gewerbe in den betreffenden Bezirken belebend und fördernd einwirken. Nichts wäre mehr vom Uebel, als Centralisation.

* **[Ortsverband der Gemeindebeamten.]** Im Café Behrs hielt am Sonnabend der Ortsverband der Gemeindebeamten eine Festlichkeit ab, zu welcher auch Delegirte aus Marienwerder und Dirschau erschienen waren. Die Festlichkeit wurde mit dem Vortrag eines schwungvollen Prologs durch eine junge Dame eröffnet, worauf der Vorsitzende Herr Ober-Inspector **Wietzke** nachstehende Begrüßungsrede hielt:

„Hochgeehrte Festversammlung! Es ist ein Fest, welches wir heute feiern und zwar für uns ein so bedeutsames, wie wir es innerhalb der Mauern unserer guten, alten Stadt noch niemals gefeiert haben. Wir haben Gelegenheit gehabt, im Laufe der Jahre Vereine, welche die verschiedensten Interessen verfolgen, kennen zu lernen, aber bis zum verflossenen Jahre hat niemand von uns von einem Verein der Communalbeamten oder gut deutsch: „Gemeindebeamten" eine Ahnung gehabt. In dieser verhältnißmäßig sehr kurzen Zeit hat — obgleich viele Collegen unserem Verbande leider noch fern stehen — die Mitgliederzahl die respectable Anzahl von 100 Mitgliedern in unserer Stadt und 150 Mitgliedern in den Provinzialstädten, zusammen also 250 Mitglieder in der Provinz Westpreußen erreicht. Hiermit haben wir uns angeschlossen dem großen Verbande der Gemeindebeamten des Königreichs Preußen, welcher rund 5000 Mitglieder zählt. Es ist dies ein erfreulicher Beweis, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des engeren Zusammenschlusses sich immer mehr und mehr bei den Collegen Bahn bricht, daß wir alle das Bedürfniß fühlen, auch außerhalb des Dienstes zusammen zu halten, uns zu fühlen als Glieder einer großen Gemeinschaft, im Dienste unserer geliebten Stadt, als Collegen der Gemeindebeamten unserer Heimathprovinz Westpreußen und unseres in neu erstandener Pracht geeinten Vaterlandes. Seit ca. 20 Jahren, die ich die Ehre habe, im Dienste der Stadt Danzig zu stehen, sind mehrfache Versuche gemacht worden, die Beamten, die sich zum größten Theil persönlich gar nicht oder nur oberflächlich kennen lernen, einander näher zu bringen. Ich erinnere hier nur an den Verein der Secretäre und an den Verein der Beamten des Steuer-Bureaus. Diese Vereine haben sich aufgelöst, weil sie meines Erachtens auf zu kleiner Grundlage erbaut waren, und nur Vergnügungszwecken dienen sollten. Anders unser Verein. Er baut sich auf aus der Zusammengehörigkeit aller Gemeindebeamten. Wir kennen in unseren Versammlungen keine trennenden Schranken und jedes Mitglied besitzt die gleichen Rechte. Wir wollen die Collegialität pflegen, die Collegialität, wie ich sie verstehe, im Geiste und Sinn von Freundschaft, Liebe und Wahrheit! Daß durch ein solches Zusammengehen auch das Interesse des Dienstes gefördert wird, wird jeder Einsichtige zugeben müssen. Die Erkenntniß von der Nothwendigkeit des engeren Zusammenschlusses gleichartiger Elemente ist durchaus nichts Neues. Schon im Mittelalter

---

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

Nachdruck verboten.

58) Roman von Heinrich Köhler.

Ein Gefühl wie bitterer Haß loderte plötzlich gegen den Cavalier in ihm auf, vielleicht gerade darum um so stärker, weil er überzeugt war, daß Hertha demselben ein Recht gegeben, sich zu ihrem Schutze aufzuwerfen. Er wollte sofort nach Hause gehen und ihr sagen — — was sagen? besann er sich. War er denn berechtigt, ihr Vorwürfe zu machen, er, den alle Welt für den Geliebten der Sängerin hielt, so daß selbst Hertha davon erfahren haben mußte?

Er seufzte leise und starrte düster vor sich hin. Nein, er hatte kein Recht des Einspruchs in diesem Fall, wie konnte er sich unterfangen, mit der schlechten Absicht gegen sie in seinem Herzen ihr Vorwürfe machen zu wollen? Nein, und wenn sie es noch viel schlimmer trieb, er hatte kein Recht dazu.

Er war inzwischen wieder aus dem Park heraus und in die Straße gekommen, in der das Haus Herthas lag, das jetzt Editha mit Frau Mädler bewohnte. Etwa fünfzig Schritte von demselben noch entfernt, sah er einen Herrn aus dem Gitter treten, in welchem er Breinitz erkannte. Immer wieder dieser Mann, es war, um außer sich zu gerathen!

Herr v. Breinitz hatte den Nahenden nicht bemerkt, er ging nach der entgegengesetzten Richtung die Straße entlang. Dabei kam Ottfried plötzlich ein Gedanke. Er glaubte bemerkt zu haben, daß Breinitz und Editha auf ziemlich vertrautem Fuße miteinander standen; vielleicht konnte Editha in ihrer feinen scherzhaften Art dem Cavalier einen Wink zukommen lassen, daß er sich Hertha gegenüber etwas mehr zurückhalten möge, er selbst würde das natürlich nicht thun können. In seiner inneren Erregung dachte er nicht daran, daß er auch Editha gegenüber sich eine Blöße mit diesem Wunsche gäbe.

Die junge Dame hatte wirklich eben mit Herrn v. Breinitz eine Unterredung gehabt, die einen kühnen Plan in ihr plötzlich angeregt. Schon längst haßte sie die Sängerin im Stillen, welche ihr deutlich genug zu verstehen gegeben, daß sie sich nicht zum Werkzeug Anderer machen lasse und daß sie Edithas Wünsche durchschaue.

Herr v. Breinitz hatte nach seiner Darstellung die besten Aussichten bei Hertha, und auf jeden Fall drängte die Situation zwischen ihr und Ottfried nach einer Katastrophe hin. Daß Ottfried Hertha nicht liebte, daß er die Ehe mit ihr nur als eine Kette empfand, das mußte Editha ja; aber nun stand die Sache so, daß auch Hertha sich nach Befreiung sehnen mußte aus der Schmach, die sie, wie Editha annahm, so lange ihre Leidenschaft für Ottfried nur hatte ertragen lassen. Doch die Grenze war jetzt erreicht, es konnte nicht länger so weiter gehen, eine Trennung war unvermeidlich; das Berühren der Extreme würde auch hier sich bewähren, und es war anzunehmen, daß bei dem stolzen Sinne Herthas ihre Liebe bereits in Haß übergegangen war. Endlich mußte sie sich doch wieder auf ihre eigentliche Natur, die wahrlich nicht die einer Griseldis war, besonnen haben. Dadurch wäre Ottfried frei geworden, frei jedoch nur, um der Sängerin anzugehören, in deren Banden er ernstlich zu liegen schien.

Wie dies zu verhindern sei, wie die Beziehungen Ottfrieds zu Ilona sich zerstören ließen, um sie zu ihren, Edithas Gunsten zu wenden, darüber hatte diese schon lange nachgesonnen, und eben war ihr ein Gedanke gekommen, den ruhig durchzudenken sie nicht Zeit fand, weil Ottfried unerwartet sich bei ihr melden ließ, während sie gerade an ihrem Schreibtisch unter Papieren kramte. Ein dämonischer Blitz brach aus ihren Augen, als das Mädchen ihr den Besuch anmeldete, dann nahm sie einen Brief aus den übrigen hervor und legte ihn bei Seite. Es war ein kühner Coup, ein großes Wagniß, aber dem Muthigen gehört die Welt — in diesem Falle wäre es Ottfried gewesen, wenn die Sache glückte.

Sie sah es dem Eintretenden gleich an, daß er zerstreut nnd nervös war, er setzte sich zwar auf den Stuhl, den sie ihm anbot, sprang aber gleich wieder auf, um ans Fenster zu treten und dann im Zimmer umherzugehen. Die Frage nach Herthas Befinden beantwortete er kurz, für den Vorwurf, daß er sich fast nie hier sehen lasse, hatte er nur ein Achselzucken.

Ob sie Frau Mädler rufen sollte, die eben beim Briefeschreiben sei, fragte sie.

„Auf keinen Fall", lehnte er ob und bemerkte dann: „Sie scheinen mit Herrn v. Breinitz auf gutem Fuße zu stehen, Fräulein Editha; ich sah ihn eben das Haus verlassen, als ich kam."

„Ich kann natürlich nicht hindern, daß der Herr uns seine Besuche macht", antwortete Editha ausweichend und auf der Lauer, wohin diese Bemerkung zielen würde.

„Verstehen Sie mich nicht falsch! Ich habe durchaus nichts gegen Ihren Verkehr mit diesem Herrn einzuwenden, wozu ich auch gar kein Recht hätte." Er wandte sich unter einem Gedanken, der ihm plötzlich zu kommen schien, ihr zu und sagte hastig: „Sollte man vielleicht gar nächstens gratuliren dürfen?"

Editha lachte laut auf, und dieses Lachen war so natürlich, daß Ottfried wohl einsehen mußte, daß in dieser Richtung nichts zu hoffen sei. Er schien dadurch fast enttäuscht zu werden und drehte nervös an seinem Schnurrbart.

„Nichts für ungut!" sagte er. „Wissen Sie, Fräulein Editha, Sie besitzen so eine Art, den Menschen die Wahrheit in seiner Weise beizubringen, aus der ich gern einmal für mich möchte Nutzen ziehen."

„Ein zweifelhaftes Compliment, das Sie mir da machen", bemerkte die junge Dame scherzend.

„Nehmen Sie es als ein ganz ernsthaft gemeintes! Wenn Sie mir also den Gefallen thun wollten, dann könnten Sie dem betreffenden Herrn bedeuten, daß es nicht passend ist, sich als den Beschützer junger, verheiratheter Frauen zu geriren. Es wird genügen, denke ich."

Editha horchte hoch auf und combinirte schnell. Hätte sie mit voller Unbefangenheit nach dem Aussehen und Gebaren Ottfrieds urtheilen dürfen, dann würde sie ihn für einen eifersüchtigen Ehemann gehalten haben. Doch wie ihr die Verhältnisse bekannt waren, sah sie darin nur die Bestätigung dessen, was Breinitz ihr vorhin gesagt. Es war richtig, die Intrigue und Ottfrieds Benehmen hatten gewirkt, Hertha war zur Erkenntniß gelangt und wandte sich von ihm ab. Herr v. Breinitz hatte gewonnenes Spiel, und das beleidigte Ottfrieds Stolz, der, so lange er ihr Gatte hieß, den Anderen in Schranken halten wollte. Vielleicht war diese Situation gerade für ihren Plan günstig; sie sagte jetzt:

„Sie wissen, daß es eine mißliche Sache ist, den Leuten die Wahrheit zu sagen; nichts vertragen ja bekanntlich die Menschen weniger als diese. Natürlich bin ich gern bereit, Ihren Wunsch zu erfüllen. Aber gestatten Sie der Freundin, die ja auch ein Familienmitglied ist, die Bemerkung: Haben Sie nicht selbst das Recht verscherzt, einen solchen Einspruch zu erheben?"

„Editha!" sagte er erregt, die Hand abwehrend erhebend.

Sie trat an ihn heran und sagte mit sanfter Stimme, die einen einschmeichelnden Klang hatte und die Augen mit gutgespielter Schüchternheit gesenkt:

„Sehen Sie, Ottfried, auch Sie können die Wahrheit nicht vertragen."

Und als er leise zusammenzuckte, legte sie ihm die Hand leicht auf den Arm und sah mit einem mildzärtlichen Blicke in seine Augen.

„Verstehen Sie mich recht, nicht einen Vorwurf will ich Ihnen machen. Ach, Ottfried, es kennt Sie niemand besser als ich, und so weiß ich auch, wußte es vom ersten Augenblick an, daß Ihre Verbindung mit Hertha ein Irrthum war."

„Reden Sie nicht davon!" wehrte er verlegen ab.

„Warum wollen Sie es mir nicht gestatten, die in Ihrem Herzen liest wie keine andere?" fragte sie leise und wie befangen. „Sie denken nicht klein, Sie sehen die Welt mit dem Blicke des gereiften Mannes an und wissen, wie wenig diese Welt zu bieten hat. Aber Ihre Seele ist erfüllt von der Sehnsucht nach dem Idealen, Sie brauchen einen Lebensinhalt, Ihre Natur ist zu tief gegründet, um wie die anderen das Leben mit Nichtigkeiten zu verbringen. Ottfried, unter der scherzenden und spottenden Lippe zuckt oft ein unbefriedigtes, ja blutendes Herz, Sie wissen es von sich selbst; wer die Menschen kennt, trägt sein Inneres vor ihnen nicht zur Schau. Sie hätten es wissen müssen, daß von jener Seite Ihrem Empfinden kein Verständniß entgegengetragen wurde."

Wie die Worte sich wie Sirenengesang in sein Herz schmeichelten, so daß er sie nicht mehr zurückzuweisen vermochte! Er hätte nie gedacht, daß Editha ein so tiefes Empfinden in sich trug und ihn so gut verstand. Nun sank er in den Sessel und stützte den Kopf in die Hand.

„Sie wissen nicht" — sagte er leise, „aber auch das wird ein Ende nehmen."

„Um Sie in eine neue Täuschung versinken zu lassen", entgegnete Editha mit bedeutungsvollem Ton.

„Was wollen Sie damit sagen?" fragte er mit schnellem Aufblitz.

„Was die Wahrheit ist, die Wahrheit, welche man so schwer verträgt."

„Ich weiß nicht, ob Sie —" und dann, als er in ihre verständnißvolle Miene geblickt, setzte er leise mit warmem Ton hinzu; „Ilona ist ein edles, großherziges Weib!"

„Das ist ihr Irrthum; ja, mein Freund, sie spielt mit Ihnen nur." (Fortsetzuug folgt.)

finden wir zahlreiche Brüderschaften, Zünfte und Gilden, bei denen der Einzelne Schutz und Hilfe, sowie Vertretung seiner Interessen suchte, und wenn wir diesen durchaus richtigen Gedanken in zeitgemäßer Form auf unsere heutigen Verhältnisse anwenden, so nützen wir uns selbst und der Klasse der Gemeindebeamten im Allgemeinen. Und wenn man uns fragt, was erstrebt Ihr, welche Zwecke verfolgt Eure Vereinigung, so lautet die Antwort einfach, kurz und bündig in vier Worten: „Gleichstellung mit den Staatsbeamten!"

Wir Beamte der Stadt Danzig können uns — das muß ich hier offen und dankbar aussprechen — glücklich schätzen, einer Stadt zu dienen, deren Vertretung — Magistrat und Stadtverordnete — von jeher mit weitausschauendem Blick die Interessen unserer Bürgerschaft vertreten haben, die frei von kleinlichen Rücksichten große Aufgaben in cultureller und hygienischer Beziehung gelöst, die allen übrigen Städten und selbst unserer Reichshauptstadt Berlin als Muster dienen könnte. Zu allen Zeiten hat es in unserer Bürgerschaft Männer gegeben, die selbstlos ihre ganze Kraft in den Dienst unserer lieben Stadt gestellt haben. Ich erinnere hier nur an unseren zu früh dahingeschiedenen Chef, unseren allverehrten Oberbürgermeister, Geheimrath v. Winter. Was er zum Besten der Stadt geleistet, ist eingetragen mit goldenen Lettern in den Annalen der Geschichte. Er war ein Baumeister im schönsten Sinne des Wortes! Er hat sich ein Denkmal errichtet in unseren Herzen, dauernder als Stein und Erz! Wir älteren Collegen, die wir das Glück gehabt haben, viele Jahre unter seiner Leitung zu arbeiten, betrachten diese Zeit als die glücklichste unseres Lebens. Aber auch das müssen wir anerkennen, daß unsere städtische Verwaltung zu aller Zeit redlich bemüht gewesen ist, das Loos ihrer Beamten in zufriedenstellender Weise zu gestalten, dankbar anerkennen, daß unsere Behörde uns Vortheile gewährt, die die meisten Gemeindebeamten im Staate erst anstreben, so z. B. die Anrechnung der Militärdienstzeit und die Versorgung unserer Wittwen und Waisen. Sind auch die Wünsche aller Collegen bisher nicht erfüllt, so haben wir doch zu unserer Behörde und speciell zu unserem Chef, unserm jetzigen hochverehrten Herrn Oberbürgermeister, das feste Vertrauen, daß er, so weit es sich um berechtigte Klagen handelt, in nicht zu ferner Zeit Abhilfe schaffen wird. Wenn ich vorhin von Gleichstellung mit den Staatsbeamten gesprochen habe, so verstehe ich darunter in erster Reihe die Aufhebung des jetzigen Unterschiedes zwischen mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten, die Aufhebung des uns besonders kränkenden Zustandes, daß wir nur vor dem Strafrichter voll und ganz als Staatsbeamte gelten.

Und nun meine verehrten Collegen, wende ich mich noch mit einigen Worten an Ihr Herz, an Ihr Gefühl! Die wenigsten von uns haben das Glück, unsere alte, ruhmreiche Stadt mit ihrer herrlichen Umgebung ihre Vaterstadt nennen zu können. Die Wiege der meisten von uns stand in fernen Gauen unseres Vaterlandes. Das Schicksal hat uns hierher geführt, hier fanden wir eine neue Heimath, eine Familie, eine Stellung, die uns vor drückender Sorge und materieller Noth bewahrt. Seien wir des allezeit eingedenk, eingedenk der Worte unseres deutschen Dichters:

Auf welchen Platz dich Gott gestellt,
Im großen Haushalt seiner Welt,
An welchem Ort es immer sei,
Erfülle deine Pflicht getreu!

Oder, wenn ich die Worte unseres vorhin vernommenen Prologs wiederholen darf:

Treu unserm Kaiser! Treu unserer Stadt,
Treu den Collegen in Provinz und im Staat.

Und nun noch eine Bitte an die Damen, speciell an die Gattinnen meiner lieben Collegen: Auch Sie können dazu beitragen, das Wachsthum und Gedeihen des Vereins zu fördern, und zwar in der Weise, daß Sie Ihre Gatten anspornen, die Versammlungen unseres Vereins zu besuchen und für unseren Verband zu wirken. Es genügt nicht, Mitglied eines Vereins zu sein und seine Beiträge zu leisten, sondern die Hauptsache bleibt: regelmäßiges Erscheinen bei unseren Versammlungen. Es bleibt mir nunmehr nur noch die schöne Pflicht, Sie alle, die Sie heute Abend hier in so reicher Anzahl erschienen sind, auf das herzlichste willkommen zu heißen. Nehmen Sie das, was wir Ihnen im bescheidenen Maße bieten können, in dem Sinne auf, wie wir es geben, mit treuem Herzen! Ich rufe Ihnen also ein nochmaliges Willkommen zu, mit dem alten deutschen Gruße: Grüß Gott!"

Hierauf stimmte der unter der Leitung des Herrn Schirrmeisters **Plaga** stehende Chor das „Grüß Gott!" an. Es folgten dann Concert und Gesangsvorträge des Männer- und des gemischten Chors, an welche sich die Aufführung des hübschen Einacters „Er hat etwas vergessen" in welchem recht geschickt und flott gespielt wurde, anschloß.

* **[Elektrische Straßenbahn.]** Nachdem auf der Linie Heumarkt-Ohra das bisherige, durch die Weicheneintheilung bedingte Betriebsintervall von 15 Minuten am Tage und 20 Minuten am Abend sich für den steigenden Verkehr auch unter Zuhilfenahme von Anhängewagen als unzureichend erwiesen hat, sind zur Erzielung einer dichteren Wagenfolge zwei neue Weichen, in Petershagen vor dem Polizeipräsidium und in Stadtgebiet zwischen Schillings- und Wurstmachergasse, eingebaut worden. Dieselben ermöglichen nunmehr bei Tage achtminutigen, am Abend, weil auf behördliche Anordnung in der Dunkelheit langsamer gefahren werden muß, zehnminutigen Betrieb, der nach dem heute im Annoncentheil veröffentlichten Fahrplan von morgen ab zur Einführung gelangt.

* **[Sonntagsverkehr.]** Auf den Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser sind gestern 4525 Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 1970, Langfuhr 588, Oliva 427, Zoppot 547, Neuschottland 103, Brösen 215 und Neufahrwasser 677. Bei Berechnung der Einzelnfahrten ergiebt sich das Resultat, daß zwischen Danzig und Langfuhr 4286, Langfuhr und Oliva 3852, Oliva und Zoppot 2749, Danzig und Neufahrwasser 2412 Personen befördert worden sind.

* **[Gemeinde-Abgaben.]** Der Taubstummenlehrer M., welcher auf Grund des Beamten-Privilegiums im Jahre 1897/98 zu den Gemeinde-Abgaben herangezogen worden ist, hat auf Befreiung von dieser Steuer geklagt mit der Begründung, daß er zur Kategorie der Volksschullehrer gehöre und daher nach den Vorschriften der Städte-Ordnung von den Gemeinde-Abgaben befreit sei. Der Bezirksausschuß in Danzig hat die Klage als unbegründet zurückgewiesen. Er hat angenommen, daß für die Frage, ob ein Lehrer als Elementarlehrer im Sinne der Städte-Ordnung anzusehen, lediglich der Charakter der Schule entscheidend sei. Die Taubstummenschule sei aber als eine Volksschule nicht anzusehen, da einerseits ihre Einrichtung und Unterhaltung von der Schulaufsichtsbehörde nicht erzwungen werden könne und andererseits die taubstummen Kinder nicht angehalten werden könnten, die Taubstummen-Schule zu besuchen.

* **[Verein für Naturheilkunde.]** Anläßlich des heute Abend in der Dr. Scherler'schen Schule stattfindenden Vortrags von Frau Emma **Helling** aus Berlin werden wir um die Mittheilung ersucht, daß z. Z. ein Professor der Medizin von der Berliner Universität sich einer Behandlung durch Frau Helling unterziehe.

○ **[Der ornithologische Verein]** feierte am Sonnabend unter reger Betheiligung sein 19. Stiftungsfest im St. Josefs-Hause. Das Fest wurde durch einen Prolog, gesprochen von Herrn **Braunsdorf**, eröffnet. Der stellvertretende Vorsitzende Herr **Wolff**, welcher zunächst ein Bild von der Entwickelung des Vereins, seinen Bestrebungen und den erzielten Resultaten seit dem Bestehen entwarf, schloß mit dem Gelöbniß der Treue zu unserem Herrscherhause und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Festversammlung freudig einstimmte. Weitere Trinksprüche sowie humoristische und Gesangsvorträge schlossen sich an. Unter anderem toastete Herr Braunsdorf auf die erschienenen Gäste, Herr **Spohr** gedachte in sinniger Weise der Frauen, Herr **Hildebrand** weihte sein Glas dem ferneren Blühen und Gedeihen des Vereins. Das an die Festtheilnehmer zur Gratisverloosung gelangte Schlachtgeflügel, „Puten, Fasanen, Rebhühner und Wildenten", war von Herrn Kutschke in wohl gelungener decorativer Ausstattung in dem mit dem Vereinsbanner geschmückten Saale zur Schau ausgestellt. Erst am frühen Morgen erreichte das wohlgelungene Fest sein Ende.

* **[Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.]** Vorgestern veranstaltete der Verein im St. Josefshause eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung, welche von Herrn General v. Reibnitz mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Es folgten eine Reihe Einzelngesänge und Duette, welche von der Gattin des Vorsitzenden und Herrn Doblin ausgeführt wurden, an welche sich Klaviervorträge sowie die Vorführung humoristischer Scenen anschlossen. Hr. General v. **Reibnitz** brachte ein Hoch auf den Vorstand, die Mitwirkenden und die Gäste aus, Herr Major **Engel** ließ Herrn General v. Reibnitz und Oberst a. D. Steppuhn leben, der stellvertretende Vorsitzende Herr **Haak** entwickelte die Bestrebungen, Ziele und Zwecke des Vereins und brachte ein Hoch auf die Kameradschaft aus, worauf der Vorsitzende Herr **Hein** mit einem Hoch auf die Damen die Reihe der Ansprachen schloß. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein Tanzkränzchen.

* **[Männergesangverein „Liederfreunde".]** Vor zehn Jahren vereinigte sich eine kleine Anzahl Sänger unter der Bezeichnung „Liederfreunde" zu einem Gesangverein, der, zunächst nur aus einem Doppelquartett bestehend, sich dann bald breiter entwickelte. Am Sonnabend versammelte sich eine große Anzahl Mitglieder dieses Vereins im Saale des Café Franke zur Feier des 10. Stiftungsfestes. Für die seit zehn Jahren dem Verein angehörigen Mitglieder waren bekränzte Stühle aufgestellt worden. Der Festact wurde von dem Chor, der einige 40 Mann zählt und unter der Leitung des Hrn. Musikdirectors **Hesse** steht, mit den Klängen des schwierigen Pilgerchors aus dem „Tannhäuser" eröffnet, der vollkommen gelang. Es folgten die beiden Silcher'schen Volkslieder „Der Schweizer" und „Der Soldat". Der Verein verfügt auch über tüchtige Instrumentalisten, die verschiedene Soli sowie das große B-dur-Trio von Beethoven vortrugen. Die Zuhörer spendeten diesen und auch den später gesungenen a capella-Chören lebhaften Beifall. Dann ging es zur Festestafel, bei welcher der Vorsitzende Herr **Briege** die Mitglieder und Gäste in herzlichster Weise begrüßte und mit Befriedigung constatirte, daß der Verein heute aus kleinen Anfängen etwas geworden sei, daß er die Kinderschuhe abgestreift habe und im Begriffe sei, ein kräftiger Jüngling zu werden. Der Verein sei schon mehrfach in Concerten an die Oeffentlichkeit getreten, oft hat er sich auch in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt. Von 19 Mitgliedern aus ist er heute auf über 100 Mitglieder gewachsen. Manch fröhliches allgemeines Lied wurde noch während der Tafel gesungen und auch der Leiter des Vereins in gebührender Weise gedacht. Herr Obertelegraphenassistent **Przystubba** toastete auf den Vorsitzenden Herrn Briege, dem ein hübsches Blumenarrangement überreicht wurde; Herr **Brandstäter** gedachte des jetzigen Dirigenten Herrn Hesse und Herr **Rahn** schenkte für das Banner des Vereins einen schönen Fahnennagel. Dem Mahle folgte ein sehr munterer Commers, bei dem nach dem zwerchfellerschütternden Einzug des Abgesandten Sr. M. King Bell eine Reihe von Couplets etc. folgte.

M. **[Der Danziger Sänger-Verein]** feierte am 4. Dezember im großen Saale des Gewerbehauses sein erstes Wintervergnügen. Die von den Sängern des Vereins unter Leitung des Dirigenten **Behrendt** vorgetragenen Chorgesänge „Die Ros' ist mein" von Dregert, „Zwiegesang" von Jüngst, „Beim letzten Krug" von Isenmann, sowie das „Rheinlied" von H. Brandt, „In der Fremde" von Möhring mit Baritonsolo und „Frühlingssonne" von Oesten wurden exact und schwungvoll vorgetragen. Hieran schlossen sich Solovorträge für Gesang und Klavier an, welche bei den Zuhörern großen Beifall fanden.

* **[Abschieds-Festmahl.]** Zu Ehren des nach Allenstein an die dortige „Bergschlößchen-Brauerei" als Director berufenen bisherigen Disponenten der Actienbrauerei Kl. Hammer Herrn **Engel** haben dessen Collegen und Freunde heute Abend ein Abschiedsessen von etwa 100 Gedecken im großen Saale des Schützenhauses veranstaltet.

* **[Unfall.]** Eine Schreckensscene, die für die Betroffenen leicht recht schlimme Folgen hätte haben können, passirte gestern Mittag bei einem Begräbnißzuge in der großen Allee. Als ein auf der westlichen Seite der Chaussee sich bewegender Leichenzug einem auf der anderen Chausseeseite herankommenden Wagenzuge der elektrischen Straßenbahn begegnete, wurden vor einer Trauerkutsche die Pferde scheu, brachen mit dem Gefährt aus dem Zuge und rasten links in die Allee hinein, den Wagen erst gegen einen Prellstein und dann mit solcher Gewalt gegen ein paar Bäume schleudernd, daß die Federn der Hinteraxe an allen vier Befestigungen verbogen und völlig losgerissen wurden, so daß die beiden Hinterräder mit der Axe in den Chausseegraben hinabrollten, während die Kutsche nun hinten auf dem Boden noch eine kleine Strecke weit geschleift wurde, bis es gelang, die scheuen Thiere zum Stehen zu bringen. Die Insassen des Wagens sollen glücklicherweise — fast ist es ein Wunder — ohne wesentliche Verletzungen abgekommen sein, das Gefährt aber war erheblich beschädigt und lag noch mehrere Stunden mitten in der westlichen Allee, ehe man es fortschaffen konnte.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath **Fellmann** zu Inowrazlaw ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, den emeritirten Lehrern **Heinrich** zu Gr. Purden im Kreise Allenstein, bisher zu Alt-Mertinsdorf, desselben Kreises, **Hindenberg** zu Königsberg i. Pr., bisher zu Pr. Battau im Kreise Fischhausen, **Kroll** zu Moritten im Kreise Pr. Eylau, **Pracejus** zu Königsberg i. Pr., bisher zu Guttstadt im Kreise Heilsberg, **Stephan** zu Saberau im Kreise Neidenburg, **Weber** zu Heilsberg, bisher zu Retsch im Kreise Heilsberg, und **Wilke** zu Wehlau, bisher zu Gr. Schirrau im Kreise Wehlau, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Chaussee-Aufseher a. D. Hermann **Off** zu Gollupken im Kreise Lyck das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichts-Director **Rieck** bei dem Landgericht I in Berlin ist zum Präsidenten des Landgerichts in Bromberg, der Ober-Landesgerichtsrath **Fromme** in Naumburg zum Präsidenten des Landgerichts in Hirschberg ernannt; dem Ober-Landesgerichtsrath, Geh. Justizrath **Frank** in Celle, dem Landgerichts-Director, Geh. Justizrath **Berner** vom Landgericht I in Berlin, dem Amtsgerichtsrath **Zielaskowski** in Mehlauken, dem Amtsgerichtsrath **Zimmer** in Breslau, dem Landgerichtsrath v. **Kleinsorgen** in Thorn, dem Amtsgerichtsrath **Schallehn** in Stettin die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension, dem Amtsrichter Dr. **Henneberg** in Charlottenburg die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. Versetzt sind: der Landgerichtsrath **Biensfeldt** in Tilsit an das Landgericht in Königsberg, der Amtsgerichtsrath **Großer** in Goldberg an das Amtsgericht in Hirschberg, der Amtsrichter **Matthies** in Bütow und der Amtsrichter **Schlesier** in Seelow an das Amtsgericht I in Berlin, der Amtsrichter **Schwanebeck** in Stargard i. Pomm. als Landrichter an das Landgericht daselbst, der Amtsrichter **Ziemer** in Jastrow an das Amtsgericht in Königsberg N.-M.

* **[Volksunterhaltungs-Abend.]** Der zu gestern vom hiesigen Bildungsverein veranstaltete Volksunterhaltungsabend war wiederum sehr lebhaft besucht. Nach zwei Gesängen des unter der Leitung des Herrn **Lewandowski** stehenden gemischten Chores hielt Herr Prediger **Blech** einen Vortrag über das Thema: „Der deutsche Liederdichter Gerhard Tersteegen zu seinem 200jährlichen Geburtstage". Die Gesanglehrerin Fräul. **Butschow** erfreute das aufmerksame Publikum durch den Vortrag mehrerer Lieder, so des Mendelssohn'schen Frühlingliedes, „Verbotener Gesang" von T. Gastaldon und „La Seranata" (der Engel Lied), bei welchem Klavier und Geige accompagnirten. Herr **Wernicke** vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, der uns als tüchtiger Violinspieler bereits bekannt ist, producirte sich sehr wirkungsvoll in der „Troubadour"-Fantasie und der Reverie von Vieuxtemps und Herr **Bessel** desgleichen als gewandter Cellist in einer Romanze von Goltermann. Dazwischen kamen wieder Gesänge des gemischten Chores zur Aufführung.

* **[Erstochen.]** Am Sonnabend Abend um 10 Uhr wurde an der Tischler- und Köckschengassen-Ecke der Arbeiter Hans Fast mit fast vollständig durchschnittenem Halse aufgefunden. Auf Veranlassung eines hinzugekommenen Schutzmannes brachte man die Leiche nach der Todtenhalle auf dem Bleihofe. Wir erfahren darüber noch Folgendes: Der Arbeiter Fast war ein vielfach wegen Gewaltthätigkeiten aller Art vorbestrafter Mensch, der eine Zeit lang mit dem Arbeiter Karl Herrmann, einem ebenso oft bestraften Burschen, zusammen in dem Kohlengeschäfte des Herrn Eycke gearbeitet hat. Herrmann hatte diese Arbeit am Sonnabend niedergelegt und diese Arbeitseinstellung hat zu verschiedenen Streitereien zwischen ihm und Fast geführt, bei denen Fast immer der angreifende Theil war. Gegen Abend waren beide etwas angetrunken, als sie sich wieder auf der Köckschengasse trafen. Wieder soll F. angefangen haben zu hänseln und Herrmann soll dann zum Messer gegriffen und seinem Gegner den ganz furchtbaren Messerstich versetzt haben, der den Tod in wenigen Minuten durch Verbluten herbeigeführt hat. Nach der That, die keine Zeugen gehabt hat, ist H. entlaufen, doch ist es bereits gelungen, seiner habhaft zu werden. Bei der Verhaftung gestand er ein, den Fast erstochen zu haben, doch zog er dies Geständniß bald zurück und behauptete, er hätte wohl Streit mit F. gehabt, aber nicht sein Messer gezogen. Es wurde ihm dann sein Messer abgenommen, das ganz voll Blut war. Nun behauptete er, daß er das Messer vor einigen Tagen einem Bekannten geborgt hätte, der damit Hühner geschlachtet hätte. Noch gestern wurde H. in das Untersuchungsgefängniß abgeführt.

○ **[Schöffengericht.]** Eine Anklage wegen **Verfälschung von Nahrungs- und Genußmitteln** hatte die bisher noch unbescholtenen Eheleute Hofbesitzer Richard Langnau und Auguste, geb. Schienke, aus Stutthof auf die Anklagebank gebracht. Dieselben lieferten seit langer Zeit an den Käsereipächter Lüttke daselbst die Milch von 12 Kühen. Im Frühjahre dieses Jahres fiel es letzterem auf, daß diese Milch sehr dünn und anscheinend verfälscht war. Er ließ dieselbe nunmehr am 1. April d. Js. durch den Chemiker Nickel untersuchen, welcher feststellte, daß die Milch durch einen Wasserzusatz von 160 Cctm. Wasser pro Liter verdünnt bezw. verfälscht war. Beide Angeklagte bestritten, Wasserzusätze zu der Milch gemacht zu haben. Der Gerichtshof erkannte wegen Verkaufs verfälschter Genußmittel gegen beide Ehegatten auf je 20 Mk. Geldstrafe.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 5. Dez. Gestern hielt der **Lehrerverein Zoppot-Oliva** im „Pommerschen Hof" hierselbst seine Jahresversammlung ab, die vollzählig besucht war. Der Verein zählt zur Zeit 21 Mitglieder, die sich an den Versammlungen rege betheiligt haben. Die Thätigkeit in denselben ist recht ersprießlich gewesen. Herr Hauptlehrer Adler-Langfuhr richtete im Auftrage der Provinzial-Lehrerconferenz an die Versammlung anerkennende und zu fernerer reger Thätigkeit anregende Worte. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt die Herren: **Zech**-Königsthal zum Vorsitzenden, **Kanischewski**-Oliva zum Stellvertreter, **Hoffmann** und **Zillmer**-Zoppot zum Schriftführer bezw. Stellvertreter, **Schalhorn**-Gaspe zum Kassenführer. Das Stiftungsfest soll im Anschluß an die nächste Sitzung am 15. Januar im „Pommerschen Hof" gefeiert werden. Zum Schlusse hielt Herr Schalhorn-Gaspe einen culturgeschichtlichen Vortrag über Zauberei und Hexenprozesse im Mittelalter.

Die **Frauenabtheilung** des hiesigen **Turnvereins** hatte gestern im „Victoria-Hotel" einen „Damen-Abend" veranstaltet, der außer den Vorstands-Mitgliedern nur von Damen gut besucht war. Nach einem einleitenden Klaviervortrage und einem allgemeinen Turnerliede hielt die Vorsitzende der Frauenabtheilung, Fräulein Erhardt, eine Ansprache. Die vorgeführten Freiübungen, das Turnen an Geräthen, die Stabübungen und Reigen legten Zeugniß ab von dem turnerischen Geiste der Damen, die gleichmäßig mit schwarzem Rock und weißer Blouse gekleidet waren.

♁ **Neustadt**, 5. Dez. Der Besitzer Jul. Aremke in Rheda sandte vor längerer Zeit an seinen bei der Schutztruppe stehenden Sohn, den Gefreiten Aremke, einen **Brief**, den er jedoch als unbestellbar mit dem Vermerk „**Verstorben**" zurückerhielt. Auf eine Anfrage bei dem Reichskanzleramt erhielt der Vater von dort die Mittheilung, daß über einen seinem Sohne zugestoßenen Unfall eine Meldung des Commandos der Truppe noch nicht eingegangen sei, und daß die Angehörigen der in den Schutzbezirken Verstorbenen mit thunlichster Beschleunigung entweder vom Schutztruppen-Commando direct oder vom Reichskanzleramt aus in Kenntniß gesetzt werden. Hiernach dürfte der Betrauerte, für den bereits eine Seelenmesse abgehalten, noch am Leben sein. Das Couvert mit dem Vermerk „Verstorben" ist in Berlin zurückbehalten worden behufs Ermittelung desjenigen, der denselben geschrieben. — Der Gasthofbesitzer **Aleckner** hat sein hierselbst belegenes Grundstück nebst Nebengebäuden und Garten an den hiesigen Schützenwirth Wick für den Preis von 75 000 Mark verkauft.

∴ **Schöneck**, 5. Dez. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend **brannte ein dem Kaufmann Wölke** gehöriges **Stallgebäude** nieder. Es liegt böswillige Brandstiftung vor. Im unteren Raume standen 4 Pferde und bei diesen schlief der Knecht so fest, daß die Thüre eingeschlagen werden mußte. Im oberen Raume, wo ein kleines Quantum Stroh lagerte, war das Feuer ausgebrochen. Durch kräftiges Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr wurden die Nebengebäude gehalten. — Heute Nachmittags gegen 5 Uhr erscholl wiederum der Feuerruf. Es **brannte** auf dem dem Herrn Weichbrodt gehörigen Gute Freihof. Niedergebrannt ist eine Kathe für acht Familien und ein Stallgebäude. Die Instleute haben durch das Feuer die sämmtlichen Futtervorräthe, das Brennmaterial und größtentheils auch die auf dem Boden aufbewahrte Wäsche und Kleidung verloren. Es war herzzerreißend, wie diese acht Familien ihr gerettetes Hab und Gut auf dem Felde unterbrachten und dorthin auch die kleinen Kinder schleppten. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit einer Instfrau entstanden, welche zur Abfütterung ihres Viehs mit einer brennenden Laterne, in welcher eine Scheibe fehlte, in den Stall gegangen war. — Die **Stadtverordnetenwahlen** sind bis auf eine am 22. d. Mts. stattfindende Stichwahl beendet. Gewählt wurden von der dritten Abtheilung Herr Rechtsanwalt Rost, von der zweiten Abtheilung Herr Jonas Rathsberg. Hier findet die Stichwahl zwischen den Herren Kohnke und H. Meyer statt. Von der ersten Abtheilung ist Herr Dr. Lauer gewählt. Für den verstorbenen Zimmermeister Sieg wurde Mehlhändler Herr Heinrich Lehre mit 64 Stimmen gewählt. Der polnische Candidat erhielt 63 Stimmen.

ph. **Dirschau**, 5. Dez. Der **Gesangverein „Liederkranz"** gab heute in der Aula der Realschule ein **Concert, welches zu den besten gehört**, die der Verein in den letzten Jahren unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, des Herrn Prof. Holtz, veranstaltet hat. Der erste Theil bot Solovorträge und im zweiten Theile wurde „Herbst und Winter" aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten" gesungen. Die Solopartien hatten Frau Bürgermeister **Dembski**, Hr. **Reutener** aus Danzig und Herr **Röckner** aus Königsberg übernommen. Die vorzüglichen Leistungen der Solisten und die sichere Durchführung der schwierigen und schwungvollen Chöre ernteten von Seiten des Publikums reichen und wohlverdienten Beifall. Die Begleitung in den „Jahreszeiten" ruhte in den Händen einer jungen Dame, des Fräulein **Stangen** aus Bromberg, die durch ihr vorzügliches Spiel wesentlich zum Gelingen des Ganzen beitrug.

± **Marienburg**, 5. Dez. Auf dem auf den 18. d. Mts. anberaumten **Kreistag** soll u. a. über den **Bau von Kleinbahnen** und Herstellung von Anschlußstraßen, sowie über den Bau von Pflasterstraßen Beschluß gefaßt werden. Der Kreisausschuß schlägt zum ersten **Punkte vor: Der Kreistag** wolle beschließen:

I. Daß die Linien 1) Marienburg-Schönwiese-Katznase-Altfelde-Schlablau-**Pr.** Rosengart-Stalle, 2) Kalthof-Schönau, 3) Kalthof-Groß- und Klein-Lesewitz-Kreisgrenze, 4) Tiegenhof-Tiege-Ladekopp-Schöneberg, 5) Groß-Lichtenau-Liessau, erforderlichen Falls auch bis Dirschau, 6) Tiegenhof-Kreisgrenze in der Richtung auf Steegen als Kleinbahnen mit 75 Ctm. Spurweite durch die Allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft oder einen anderen dem Kreisausschuß genehmen Unternehmer zur Ausführung gebracht werden. Für den Ausbau der Linien zu 3 und 6 wird jedoch vorausgesetzt, daß dieselben in den Nachbarkreisen Elbing bezw. Danziger Niederung ihre Fortsetzung finden.

II. Der Unternehmer hat die den Zuckerfabriken Neuteich und Liessau gehörigen Rübenbahnen anzukaufen und die durchgehenden Linien Lindenau-Neuteich-Gr. Lichtenau-Neukirch und Schönau-Wernersdorf-Groß Montau-Kunzendorf-Liessau für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr herzustellen.

III. Sofern die aus dem Unternehmen gebildete Actiengesellschaft eine Dividende von weniger als $3\frac{1}{2}$ Proc. vertheilt, ersetzt der Kreis auf diejenigen Actien im Betrage von höchstens 3 300 000 Mk., soweit deren Ausgabe aus Anlaß der Herstellung der unter I. genannten Kleinbahnen erforderlich wird, vom Tage der Betriebseröffnung an bis längstens zum Schlusse des 15. auf den Ablauf der concessionsmäßigen Bauzeit folgenden Geschäftsjahres den Fehlbetrag bis zur Höhe von $2\frac{1}{2}$ Proc. Hierbei wird jedoch vorausgesetzt, daß sowohl der Staat als auch der Provinzialverband sich an der Durchführung des Unternehmens zur Erleichterung des Kreises finanziell entsprechend betheiligen.

IV. Der Kreis kommt dafür auf, daß der zur Durchführung des Unternehmens erforderliche Grund und Boden bezüglich der zu I. genannten Linien mit allen Nebenkosten nicht theurer wird als durchschnittlich 2500 Mk. für das Hectar, und ersetzt etwaige Mehrbeträge. Ebenso ersetzt er etwaige Mehrbeträge, falls derjenige Grund und Boden, welcher zum Ausbau der zu II. genannten Rübenbahnen über die jetzt schon in Anspruch genommenen Grundflächen hinaus erforderlich wird, theurer als durchschnittlich 3200 Mk. für das Hectar zu stehen kommt. Der Kreis tritt ferner den ihm gehörigen, zur Durchführung des Unternehmens erforderlichen Grund und Boden ohne Entgelt ab, gestattet die unentgeltliche Mitbenutzung der Kreisstraßen und kommt dafür auf, daß auch die etwa erforderliche Mitbenutzung der den Gemeinden gehörigen Wege und öffentlichen Plätze unentgeltlich gestattet wird.

Es sollen Anschlußstraßen an die Kleinbahnen in einer Gesammtlänge von 4600 Metern unter der Bedingung als Pflasterstraßen gebaut und unterhalten werden, daß die betheiligten Gemeinden den erforderlichen Grund und Boden kosten- und lastenfrei abtreten und einen Beitrag von 5 Mk. für das Meter leisten. Die Herstellungskosten sind aus dem Gemeindewegebaufonds zu decken, während die Unterhaltungskosten in derselben Weise wie die übrigen Kreisabgaben aufzubringen sind.

W. **Elbing**, 5. Dez. Der **Kronenorden 4. Klasse** ist Herrn Hauptlehrer **Krätzel** von der ersten Mädchenschule verliehen worden, welcher am 1. Oktober cr. in den Ruhestand trat. Herr Stadtältester Hänsler, der Decernent des hiesigen Schulwesens, überreichte vor einigen Tagen Herrn Krätzel diesen Orden.

△ **Tuchel**, 5. Dez. Auf dem gestern hier stattgefundenen **Kreistage** wurden die Herren Graf v. Königsmarck-Kamnitz und Rittergutsbesitzer Janta v. Polczynski-Gr. Komorze einstimmig zu Mitgliedern des Kreisausschusses wiedergewählt. — Da die von der Provinz zum Bau mehrerer **Wegestrecken** im Kreise Tuchel bewilligten Beihilfen erst in ein bis zwei Jahren fällig werden, so soll vom Kreisausschuß zur einstweiligen Deckung der Ausfälle die Aufnahme eines Darlehns vorbereitet werden, damit die Vollendung der im Bau begriffenen Kreisstraßen keinen Aufschub erleidet.

r. **Schwetz**, 5. Dez. Der **Director des hiesigen Progymnasiums** Herr Dr. **Baltzer** ist als Director des Gymnasiums in Marienwerder vom 1. Januar 1898 ab berufen worden. — Die hiesige **Zuckerfabrik** hat in der gegenwärtigen Campagne bis jetzt 100 000 Ctr. Zucker hergestellt und verladen.

Konitz, 4. Dez. Zu gestern Nachmittag war eine Versammlung anberaumt worden, um den Landwirthen unseres Kreises Gelegenheit zu geben, der vor kurzem in Schlochau gegründeten **Fettviehverwerthungs-Genossenschaft** beizutreten. Es erklärten 21 der erschienenen Herren ihren Beitritt durch Unterzeichnung des Statuts, und es wurden sodann aus dem hiesigen Kreise zu Vorstandsmitgliedern die Herren Boldt-Konitz, Gilber-Bonhausen, Behrendt-Petztin, Witt-Dunkershagen, Dubinski-Lichnau und Janke-Zbennin, zu Aufsichtsraths-Mitgliedern die Herren Heise-Konitz, Cunitz-Kruschke, Beyrich-Zandersdorf, Behrendt-Osterwick und Schulz-Jesiorken gewählt.

Thorn, 4. Dez. Der Regierungspräsident in Marienwerder hat heute die landespolizeiliche Genehmigung **zum Bau eines Holzhafens** bei Thorn nach dem Projecte der Handelskammer ertheilt. (Th. Z.)

* **Polzin**, 3. Dez. In Sachen der **Ostdeutschen Industriewerke Marx und Co. in Danzig** und der Maschinenbau-Actiengesellschaft in Bernburg als Nebenklägerin **wider die Stadtgemeinde Polzin wegen ca. 32 000 Mk.** beschlossen heute die Stadtverordneten einstimmig, dem Magistrat die weiteren Schritte zu überlassen und den **Magistrat** für etwaige Ausfälle **verantwortlich zu machen**. Die Angelegenheit ist von großem Interesse und wird voraussichtlich die höchsten Instanzen beschäftigen. Die Stadtgemeinde Polzin hat nämlich mit der Elektricitäts-Actiengesellschaft „Helios" in Berlin und den Ostdeutschen Industriewerken Marx und Co. einen Gesellschaftsvertrag abgeschlossen zur Errichtung einer elektrischen Centrale in Polzin, nach welchem Marx und Co. Lieferanten wurden. Angeblich weil Marx und Co. den Lieferungstermin nicht pünktlich einhielten, haben Magistrat und „Helios" Erstere vom Gesellschaftsvertrage ausgeschlossen, ohne ihnen eine bestimmte Nachfrist zur Lieferung zu bewilligen. Man neigt zu der Ansicht, daß Letzteres zuvor hätte geschehen müssen und ein bereits eingeholtes Rechtsgutachten entscheidet zu Gunsten keines Theiles. Darin, daß die Klage bereits am 14. September cr. bei dem Magistrat eingegangen ist, ohne daß bis heute die Stadtverordneten um ihre Genehmigung zur Führung des Prozesses befragt worden sind, erblicken dieselben im wesentlichen eine Ignorirung ihrer Rechte und kamen zu dem vorerwähnten Beschluß.

◈ **Gnesen**, 5. Dez. In Kl. Swiontnik wurden durch eine große Feuersbrunst 4 Wohn- und 8 Stallgebäude eingeäschert. Viel Inventar wurde ein Raub der Flammen; das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Abgebrannten sind versichert.

○ **Stargard i. P.**, 5. Dez. Der Hauptmann und Compagniechef v. **Haine** vom Kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau erläßt nachstehenden [illegible]: „5000 Mk. Belohnung! Frau v. Haine zu Stargard

wird andauernd verdächtigt, durch anonyme Briefe den Herrn Landrath v. Glasow und dessen Gattin beleidigt zu haben. Wer den Thäter so namhaft macht, daß derselbe mit Erfolg zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung."

Zuschriften an die Redaction.*)

Zoppot, 3. Dez. Ueber die Zoppoter Angelegenheit der Besetzung der **Schlachthaus - Vorsteherstelle** sind nun schon recht verschiedene Ansichten und Urtheile zu Tage getreten, und zwar lediglich von solchen Leuten, die wohl kaum eine Ahnung oder Kenntniß davon haben, wie es eigentlich in einem Schlachthause zugeht. Man sollte meinen, daß sich ein richtiges Urtheil nur derjenige bilden kann, der in einem Schlachthause fast täglich aus- und eingeht und die verschiedenen Verwaltungen solcher Häuser in Wirklichkeit kennt; daß da von verschiedenen Seiten ein Thierarzt an die Spitze des Schlachthauses gewünscht wird, ist wohl kaum durch das Interesse des Publikums und durch den Nutzen des Schlachthauses geboten. Ist ein Thierarzt im Schlachthause angestellt, so gehört derselbe in das Schlachthaus und nicht zur **Privat-Praxis**, denn dadurch wird derselbe dem Zwecke, zu welchem er im Schlachthause sein soll, entzogen und das Schlachthaus ist sich selbst überlassen.

Wie es nun bei den meisten kleineren Schlachthäusern der Fall ist — und zu solchen gehört doch jedenfalls Zoppot auch nur — sind dieselben jüngeren Thierärzten unterstellt, weil, jedenfalls aus begründeten Rücksichten, ältere, erfahrene Thierärzte dazu nicht zu haben sind.

Wenn in einem, von einem jungen Thierarzt geleiteten Schlachthause nur 10—12 Präparate von einem ganzen Schwein, anstatt 30, wie es in der Polizeiverordnung vom 10. September 1892 vorgeschrieben ist, zur Trichinenschau benutzt werden, oder ein milzbrandkrankes Rind dort geschlachtet wird, oder ein anderer junger thierärztlicher Schlachthausleiter einen verknorpelten Rippenbruch für Tuberkulose hält, so wird der thierärztliche Schutz doch nicht immer sehr wirksam sein. Solche Vorkommnisse mögen wohl auch zu Ohren des Herrn Gemeinde-Vorstehers von Zoppot gekommen sein, weshalb sich dieser wohl veranlaßt gesehen haben wird, diesen Posten mit einem geprüften, durchaus zuverlässigen Schlachtviehbeschauer zu besetzen, wie dies ja an mehreren kleinen Schlachthäusern der Fall ist und sich auch recht gut bewährt hat.

Einer für Viele.

*) Für die in diesem Theil enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

Handelstheil.
(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 1. Dez. Der Capitän des Dampfers „Prinzessin Alexandra", der auf der Fahrt nach Reval begriffen war, fand bei Sandhamn ein mit Wasser gefülltes Boot, worin sich **vier Matrosen in bewußtlosem Zustande** befanden; zwei waren todt, wie sich darauf herausstellte, und zwei wurden ins Leben zurückgerufen. Drei Matrosen gehörten zur Mannschaft des Rettungsdampfers „Helios" und ein Matrose war vom Dampfer „Scothia". Der Dampfer „Scothia" ging aus Riga nach Gent und war bei Ystadt auf eine Sandbank aufgerannt. Die „Scothia" wurde vom Rettungsdampfer „Helios" von der Sandbank abgebracht, der die „Scothia" darauf ins Schlepptau nahm. Unterwegs mußten in Folge des Sturmes beide Dampfer sich trennen. Das Schicksal der „Scothia" ist den Matrosen unbekannt. Die gefundenen Matrosen hatten Wasser aus dem Boote gepumpt, der Sturm hatte das Boot vom Dampfer losgerissen und ins Meer getrieben, wo sie nach 18 Stunden gefunden wurden.

Kotka, 28. Nov. Ueber den Verlust der Bark „Christel" aus Abo berichtet der einzige Gerettete, der zweite Steuermann das Folgende: Die „Christel" befand sich auf der Reise von Nystad mit Holz nach Valencia, als sie von dem schweren Schneesturm in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. überrascht wurde und auf der Viiri-Klippe, drei Seemeilen südwestlich von Hogland, strandete. Der zweite Steuermann wurde über Bord gespült, erfaßte jedoch zwei Planken und trieb mit deren Hilfe auf die Klippe. Hier fand er zwei Hütten, in deren einer er Zuflucht suchte. Die Bark war bald nach dem Auflaufen in Stücke gegangen, und die übrigen 15 Mann ihrer Besatzung fanden ihren Tod in den Wellen. Nachdem sich Akerman zehn volle Tage auf der öden Klippe aufgehalten und während dieser Zeit nur von durch Seewasser aufgeweichtem Schiffszwieback, der aus dem zertrümmerten Schiff an die Klippe gespült wurde, ernährt hatte, wurden seine Nothsignale am Sonnabend von einem auf dem Wege nach Reval befindlichen esthländischen Fahrzeuge bemerkt, das den vollständig erschöpften Menschen aufnahm.

Christiania, 2. Dez. Der deutsche eiserne Schooner „Betty", von Drammen mit Holzmasse nach Pontrieux, ist bei Holmsby gestrandet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 6. Dez. Inländisch 54 Waggons: 1 Gerste, 8 Hafer, 15 Roggen, 30 Weizen. Ausländisch: 45 Waggons: 1 Bohnen, 1 Erbsen, 21 Gerste, 9 Kleie, 2 Linsen, 1 Mais, 8 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 4. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, holsteinischer loco 180 bis 190. — Roggen fest, mecklenburger loco 140 bis 152, russischer loco fest, 109. — Mais 100,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl unverändert, loco 57½ Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Dezbr.-Januar 21¼ Br., per Jan.-Febr. 20¾ Br., per Febr.-März 20⅜ Br., per März-April 20 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 15000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Bedeckt.

Wien, 4. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,89 Gd., 11,90 Br. — Roggen per Frühjahr 8,84 Gd., 8,86 Br. — Mais per Mai-Juni 5,77 Gd., 5,78 Br. — Hafer per Frühjahr 6,81 Gd., 6,82 Br.

Wien, 4. Dezbr. (Schluß - Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr 102,30, österr. Silberr. 102,30, österr. Goldr. 122,75, österr. Kronenr. 102,30, ungar. Goldr. 122,25, ungar. Kronen-Anleihe 100,00, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 61,60, Länderbank 222,75, österreichische Creditb. 356,90, Unionbank 299,00, ungar. Creditbank 389,00, Wiener Bankv. 256,00, do. Nordbahn 262,50, Buschtiehrader 573,00, Elbethal-Bahn 262,00, Ferd.-Nordbahn 3420, österreichische Staatsbahn 339,25, Lemb. Czernowitz 295,00, Lombarden 79,90, Nordwestbahn 248,00, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 133,30, Tabak-Act. 152,50, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 59.00, Londoner Wechsel 120,75, Pariser Wechsel 47,67½, Napoleons 9,55, Marknoten 59,00, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 111,10, Brüxer 289,00, Tramway 443,00.

Amsterdam, 4. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen loco geschäftslos.

Antwerpen, 4. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 4. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezbr. 30,65, per Januar 30,25, per Januar-April 29,80, per März-Juni 29,20. — Roggen ruhig, per Dezember 18,50, per März-Juni 19,00. — Mehl behpt., per Dezbr. 62,85, per Jan. 62,75, per Januar-April 62,55, per März-Juni 61,95. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 59,50, per Januar 59,50, per Januar-April 59,75, per Mai-August 58,00. — Spiritus behpt., per Dezbr. 44,50, per Januar 44,00, per Januar-April 43,75, per Mai-August 43,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 4. Dez. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,00, 5 % italien. Rente 96,35, 3 % portug. Rente 20,70, portugies. Tabaks-Oblig. 475,00, 4 % Russen 94 66,90, 3½ % Russen A. 101,20, 3 % Russen 1896 94,65, 4 % span. äußere Anleihe 61¼, convert. Türken 22,15, Türken-Loose 111,30, 4 % türkische Priorit.-Obl. 90 463, türk. Tabak 326,00, Meridionalbahn 698,00, österreichische Staatsbahn 732, B. de France 3775, B. de Paris 872, B. Ottomane 586, Credit Lyonn. 793, Debeers 741, Lagl. Estat. 104,00, Rio Tinto-Actien 629, Robinson - Actien 211,00, Suezkanal - Actien 3274, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 4¼, Wechsel London kurz 25,21½, Cheques auf London 25,23½, do. Madrid k. 371,40, Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 41,00.

London, 4. Dez. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consf. 113, ital. 5 % Rente 94⅞, Lombarden 7¼, 4 % 89er Russen 2. Serie 104½, convertirte Türken 21⅞, österr. Goldr. 102½, 4 % ung. Goldr. 103½, 4 % Spanier 60¾, 3½ % Aegypter 102¾, 4 % unific. Aegypter 106½, 4¼ % Trib.-Anl. 107, 6 % conf. Mexik. 96¼, Neue 93. Mexik. 92¼, Ottoman-B. 13¼, de Beers neue 28⅞, Rio Tinto neue 24⅞, 3½ % Rupees 61¼, 6 % fund. argent. Anleihe 86, 5 % argent. Goldanleihe 90½, 4½ % äußere Arg. 59, 3 % Reichs-Anl. 96¼, griech. 81. Anl. 33½, do. 87. Mon.-Anl. 35½, 4 % Griechen 89. 26½, bras. 89er Anl. 61¾, Platzdiscont 3, Silber 27$\frac{9}{16}$, 5 % Chinesen 99½, Canada-Pacific 82¾, Centr.-Pacific 12, Denver Rio Pref. 46¼, Louisville und Nashville 56½, Chicago Milwaukee 96½, Norf. West Pref. neue 44⅛, North. Pac. 58⅛, Newy. Ontario 15⅜, Union Pacific 26⅝, Anatolier 93½, Anaconda 6¼, Incandescent 2¼.

London, 4. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Dichter Nebel.

Newyork, 4. Dez. Weizen eröffnete in schwacher Haltung mit niedrigeren Preisen in Folge schwächerer ausländischer Märkte. Im weiteren Verlaufe trat auf bessere Kabelberichte und Deckungen eine Erholung ein. Schluß stetig. Mais fallend in Folge der schwachen Weizenmärkte, dann führten Deckungskäufe eine theilweise Erholung herbei. Schluß stetig.

Newyork, 4. Dez. (Schluß - Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1¾, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 94¾, Atchison-, Topeka- und Santa - Fé - Actien 12⅝, Canadian Pacific-Actien 80½, Central Pacific-Actien 11, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 93¾, Denver und Rio Grande Preferred 45, Illinois-Central-Actien 102½, Lake Shore Shares 173, Louisville- u. Nashville-Actien 55, Newy. Lake Erie Shares 14⅝, Newyork Centralbahn 107, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 56, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 42½, Philadelphia and Reading First Preferred 47½, Union Pacific Actien 25⅞, 4 % Ver. Staaten-Bonds per 1925 128¾, Silber - Commerc. Bars 59⅝. — Waarenbericht. Baumwolle - Preis in Newyork 5⅞, do. für Lieferung per Januar. 5,71, do. für Lieferung per März 5,80, Baumwolle in New - Orleans 5¼, Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Jan. 65. — Schmalz Western steam 4,47½, do. Rohe und Brothers 4,75. — Mais, Tendenz: stetig, per Dezember 30⅞, per Mai 33⅝. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco 97¾, Weizen per Dez. 96, per Jan. 96, per Mai 92¼. Getreidefracht nach Liverpool 4. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6⅜, do. Rio Nr. 7 per Jan. 5,65, do. do. per März 5,80. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,85. — Zucker 3⅜. — Zinn 13,75. — Kupfer 10,90.

Chicago, 4. Dez. Weizen, Tendenz: stetig, per Dez. 95, per Jan. 89¾. — Mais, Tendenz: stetig, per Dezbr. 25. — Schmalz per Dezbr. 4,15, per Jan. 4,27. — Speck short clear 4,50. Pork per Dez. 7,27.

Chicago, 4. Dez. Weizen setzte in Folge der Mattigkeit in Europa etwas niedriger ein. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen, bessere Kabelmeldungen und stürmisches Wetter eine Steigerung herbei. Schluß stetig. Mais anfangs im Einklang mit dem Weizen niedriger, später erholt in Folge abnehmender Ankünfte. Schluß stetig.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 4. Nov. Das Waarengeschäft zeichnete sich in der verflossenen Woche durch größere Regsamkeit nicht aus; der Verkehr war auf allen Gebieten ziemlich ruhig und die Umsätze blieben zumeist beschränkt.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6,50 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl ruhig, aber fest, Malaga 32,50 M trans. gefordert, Smyrna 34,00 M transit gefordert; Speiseöl 60—90 M trans. nach Qualität gefordert; Palmöl, Lagos- 22,50 M verst.; Baumwollsamenöl 19—23 M verst.; Palmkernöl fest, 21,00 M; Cocosnußöl, importirtes fehlt, Cochin Coprah 26,50 M verst., Ceylon Coprah 24 M verst.; Talg fester, austral. 21—26 M verst. nach Qual., Olein, inländ. 16,50 M; Leinöl engl. 19—20 M verst.; Schweineschmalz ruhig, aber fest. Notirungen: Morrell 31,00 M verst. bez. und gef., in Firkins 31,50 M verst. bez. u. gef., Western Steam- 30,00 M verst. gef., ex Schiff 29,25 M verst. bez., 29,50 M gef., Grocery 30,75 M verst. bez., 31 M gef., in Firkins 31,00 M verst. bez., 31,25 M gef.; Thran ruhig, Berger Leber- brauner 19,00 M verst. gef., heller Kopenhagener 23,00 M versteuert gefordert.

Gewürze. Pfeffer ruhiger, schwarzer Singapore 38 M trans. gefordert, weißer Singapore 66 M trans. gef., weißer Penang 57 M trans. bez., 58 M gef.; Piment prima Jamaica 40 M trans. gef., Cassia lignea 72—83 M nach Qualität gef., Cassia flores 137 gef. M; Lorbeerblätter, stielfreie, 16 M gef.; Macisnüsse 2,70—2,90 M; Macisblüthen 2,80—3,10 M.; Canehl 1,35—2 M; Cardamom 5—6,50 M, Nelken 58 M gef. Alles versteuert.

Heringe. Der schwedische Fang ist ferner unergiebig gewesen; die Ausbeute hat bei weitem nicht genügt, den Bedarf an frischer Waare zu decken. Die Frage war im großen Ganzen befriedigend; es haben für den hiesigen Bedarf, sowohl wie für die östlichen Märkte nicht unerhebliche Umsätze stattgefunden und Preise sind gut behauptet; für Kaufmanns auf 29—32 M, Großmittel 26,50—29 M, Reellmittel 23—25 M, Mittel 22 bis 23 M, Kleinmittel 18—20 M, Sloeheringe bedangen 26—27 M unversteuert. Das Geschäft in schottischen Heringen nahm einen ruhigen Verlauf bei täglichen kleinen Umsätzen; bezahlt wurden für Crownlargefulls 44—44,50 M, Crownfulls 41,50—42 M, ungestempelte Vollheringe 35 bis 38 M, Crownmatfulls 36,50—37 M, Crownmatties 30—30,50 M, Crownihlen 28 M unversteuert. — In Holland gilt der Fang jetzt als beendet. Superior bedangen 37—38 M, Prima 33 M, kleine Vollheringe 29—30 M unversteuert.

Kaffee. Der Abzug an unserem Platze war befriedigend; das Inland kauft mit größerem Vertrauen und nicht nur für den nöthigsten Bedarf. Unser Markt schließt fest. Notirungen: Tellicherries und Neilgherry 0,88—0,95 M nach Qualität, braun Menado und Preanger 1,35 bis 1,45 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,85 bis 0,95 M, blank bis blaßgelb 0,80 bis 0,85 M, grün bis ff. grün 0,70 bis 0,75 M, Guatemala, blau bis ff. blau 0,95 bis 1,05 M, grün bis ff. grün 0,70—0,80 M, Domingo 0,60—0,75 M, Campinas superior 0,43—0,50 M, gut reell 0,36—0,41 M, ordinär 0,30—0,35 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum. Der Markt trug in der vergangenen Woche eine etwas festere Haltung zur Schau. Die Frage ist reger geworden, und auch der Abzug hat sich gebessert, loco 9,15 M verz.

Reis hat bei ruhigem Geschäft keine Preisveränderung erfahren. Notirungen: Cadangh Tafel- 26—28 M transito, Java Tafel- 19—20,50 M trans., Japan 15 bis 17 M trans., Patna Tafel- 14 bis 16 M transito, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 M trans., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50—12,50 M transito nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 M transito nach Qualität.

Sardellen geschäftslos; gefordert wird für 1894er 100 M, 1895er 98 M, 1896er 90 M, 1897er 80 M per Anker versteuert.

Südfrüchte. Korinthen fest, in Säcken 21,50 M verst. bez., 22 M gef.; Mandeln gefragt, süße gewählte Bari 74 M verst. bez., 75 M gef., süße Avola in Säcken 80 M verst. gef., in Centner-Kisten 95 M verst. gef., bittere Mandeln 75—85 M verst. nach Qualität gefordert; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 33 M verst. gef., extra Vourla Elemé 27 M verst. bez. und gef., Kiup Vourla 33 M verst. gef., primissima Sultana 34 M versteuert bez. u. gef.

Syrup ruhig, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis - Syrup 7—9 M nach Qualität gef., Stärke-Syrup 11,50 M gefordert. (Ostseeztg.)

Productenmärkte.

Kaffee.

Hamburg, 4. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 29,25, per März 30,25, per Mai 30,75, per Sept. 31,25.

Amsterdam, 4. Dez. Java-Kaffee good ordinary 3[illegible].

Havre, 4. Dez. Kaffee. Good average Santos per Dezember 36,25, per Januar 36,50, per März 37,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 4. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,70—9,85. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,00—7,85. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,37½. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Dez. 9,02½ Gd., 9,05 Br., per Jan. 9,10 Gd., 9,12½ Br., per Febr. 9,17½ Gd., 9,22½ Br., per März 9,25 Gd., 9,30 Br., per April 9,30 Gd., 9,35 Br. Ruhig.

Hamburg, 4. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,00, per Januar 9,07½, per Februar 9,17½, per März 9,22½, per Mai 9,35, per Juli 9,47½. Abgeschwächt.

Fettwaaren.

Bremen, 4. Dez. Schmalz. Fest. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24¾ Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco unverändert.

Spiritus.

Berlin, 4. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,10 M bez. (+ 70 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 37,70 bez. (+ 0,70 M.)

Zugeführt waren 15 000 Liter 50er.

" " 35 000 " 70er.

Königsberg, 4. Dez. (Wochen - Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus erfuhr oft Schwankungen in Haltung und Preisgang und schließt ca. 40 Pf. niedriger als vor 8 Tagen. — Zugeführt wurden vom 27. November bis 3. Dezember 25 000 Liter, gek. 55 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 34,60, 34,80, 35, 34,80, 35, 35,10 M u. Gd., Novbr. 34,80 M Gd., Novbr.-März 35,50 M Gd., Dezbr. 34,50 M Gd., Dezbr.-März 35,50 M Gd., Frühjahr 36 M Gd. Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 4. Dez. Spiritus loco 36,10 M bez.

Petroleum.

Bremen, 4. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 4. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Dez. 14¾ Br., per Januar 15 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 4. Dez. Baumwolle. Fest. Upland middl. loco 30½ Pf.

Liverpool, 4. Dez. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Steigend. Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. Dezbr.-Januar 3$\frac{11}{64}$ Käuferpreis, Januar-Febr. 3$\frac{11}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März 3$\frac{11}{64}$ Käuferpreis, März-April 3$\frac{11}{64}$—3$\frac{12}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai 3$\frac{12}{64}$—3$\frac{13}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni 3$\frac{14}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli 3$\frac{15}{64}$ do., Juli-August 3$\frac{16}{64}$ Käuferpreis, Aug.-Sept. 3$\frac{17}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober 3$\frac{17}{64}$—3$\frac{18}{64}$ d. Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 4. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 341 315 Tons gegen 363 274 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 76 im vorigen Jahre.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Feliciana (SD.), James, Stettin, leer.

Gesegelt: Orvar Odd (SD.), Quiding, Tjurkoe, leer. — D. Siedler (SD.), Peters, Goole, Holz. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Grafton (SD.), Robinson, Hamburg, leer. — Vesta (SD.), Janssen, Bremen und Brake, Güter. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, Güter. — Frej (SD.), Söderström, Aarhus, leer. — Rhea (SD.), Rodenbeck, Königsberg, Güter. — Jolantha (SD.), Paaske, Kopenhagen, Güter und Getreide.

5. Dezember. Wind: SO.

Angekommen: Rudolf (SD.), Hildebrandt, Rügenwalde, leer. — Rhein (SD.), Stöwhaas, Stettin, leer. — Dresden (SD.), Masson, Leith, Güter. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Robert Köppen (SD.), Raetzke, Newport, Holz. — Paul (SD.), Holtz, Hamburg, Güter. — Martha (SD.), Arends, Boston, Holz.

6. Dezember. Wind: SO.

Gesegelt: Pallas, Svensson, Aalborg, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 4. Dez.

Wasserstand: — 0,12 Meter.

Wind: SO. — Wetter: Trübe.

Einlager Kanalliste vom 4. Dezbr.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Petroleum. — 1 Kahn mit div. Gütern. — D. „Graudenz", Danzig, 95 To. Zucker, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

5. Dezember.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. — 1 Kahn mit Steinen. — 1 Kahn mit weicher Schnittwaare.

Stromab: D. „Adele", Hirschfeld, 50 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — 1 Kanalkahn als Anhang, Elbing, 50 To. Mehl, Muhme, Danzig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Hervorragende Neuigkeit für das Weihnachtsfest:

Goethe und Schiller

ihr Leben und ihre Werke von M. Ehrlich.

Mit zahlreichen Illustrationen im Text und auf Tafeln von Wold. Friedrich, Frz. Skarbina u. A. — Preis in Halbfranz gebunden M 14,50. (23484

Berlin SW., Dessauer Str. 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere Vertretung am dortigen Platze, die bislang von den

Herren Gustav Krosch & Co.

dortselbst verwaltet wurde, dem Kaufmann

Herrn Carl Feller jun. in Danzig

übertragen haben.

Königsberg i. Pr., den 3. Dezember 1897.

Haasenstein & Vogler, A.-G.

23550) Aelteste Annoncen-Expedition.

Flügel und Pianinos

A. H. Franke, Leipzig,

Hof-Pianoforte-Fabrik.

Alleinige Niederlage:

Otto Heinrichsdorff,

Danzig, Poggenpfuhl 76. (22375

Ed. Panter, Danzig,

Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse,

empfiehlt seinen eleganten

Frisir-Salon für Herren.

Abonnements in und außer dem Hause.

Lager feinster in- und ausländischer Parfümerien und Toilette-Artikel.

Für Billardbesitzer

und die es werden wollen!

Neue Billards, complet, liefere zu sehr billigen Preisen.

Die Herren Interessenten bitte ich, sich meiner bei Billardumarbeitungen zu erinnern. Alte Billards werden kleiner gemacht, neue **Marmorplatten**, neue **Gummibanden** eingesetzt und mit **neuem Tuch** bezogen. Zur Bequemlichkeit der mich Beehrenden habe von jetzt ab **stets Tuche** in verschiedenen Sorten auf Lager, sämmtliche Qualitäten sind nur gute Waaren zu **billigsten Concurrenzpreisen**; auch gebe Tuche ab für die Herren, die sich die Billards allein beziehen, auch den Herren Concurrenten biete ich Gelegenheit, bei mir gute Tuche sehr preiswerth einzukaufen. Um recht regen Zuspruch bittet ergebenst (23228

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49, gegenüber der Gr. Krämergasse.

Dynamogen

unübertroffen bei

Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche,

zur **Kräftigung Kranker,**

schwächlicher Kinder und **Reconvalescenten.**

Von der **ärztlichen Welt mit Vorliebe** verordnet und empfohlen, weil es das

angenehmste, zuverlässigste u. billigste

unter allen verwandten Präparaten ist. Käuflich in allen Apotheken für **nur Mk. 1,50 pro Flasche** oder direct von Apotheker

F. Sauer, Schneidemühl,

Bestandtheile: Eiweisssubstanz 9,30, Kohlehydrate 10,00, Mineralsalze 0,42, Eisenoxyd 0,052, Phosphorsäure 0,074, Fett 0,34, Cognac 8,03, Glycerin 10,00, Wasser 68,00. Indiffer. Aromaticum. (20675

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark insgesammt **2000** Gewinne. Werth Zu h. i. all. Lott.-Gesch. u. in d. d. Plak. kenntl. Verkaufsst. **Loos 1 Mark.**

Loose a 1 M, 11 Loose f. 10 M (Porto u. Liste 20 ₰ extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Danzig zu haben bei J. Marcus, Gr. Scharmachergasse Nr. 9, im Cigarrengeschäft, Eugen Bieber, Uhrmacher, Heilige Geistgasse 30.

Neueste

Fertige Kostüme,

Fertige Kostüm-Röcke,

Fertige Blusen,

Fertige Matinées,

Fertige Morgenröcke,

Fertige Mädchen-Kleider,

für jedes Alter vom Baby bis zum Backfisch,

Tragkleidchen, Tragmäntel, Unterröcke, Schürzen

zu sehr billigen, aber festen Preisen!

Tadellose Ausführung von Bestellungen nach Maass zu niedrigen Preisen!

Ad Zitzlaff

10 Wollwebergasse 10.

Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten.

Das Polstermöbel-Lager

des **Tapezier J. Tybussek, Trinitatis-Kirchengasse 5,** empfiehlt sein Lager von Sophas, Schlafsophas, Paneelsophas, Ruhebetten und Fauteuils in jeder gangbaren Form und Bezug zu äußerst billigen Preisen, Theilzahlung ohne Erhöhung des Preises gewährt. Gleichzeitig bringe meine Werkstube zum Umpolstern alter Möbel und Anmachen von Gardinen und Rouleaux in Erinnerung. Möbelbezüge, Matratzendrell, Rouleauxstoffe und Gardinen zu Fabrikpreisen. (2212

Otto Below, Juwelier u. Goldschmiedemeister.

Nr. 27 Goldschmiedegasse Nr. 27.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager in

Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren, Herren- und Damen-Uhren,

Ringe in großer Auswahl, auch **Verlobungsringe,**

zu sehr billigen Preisen.

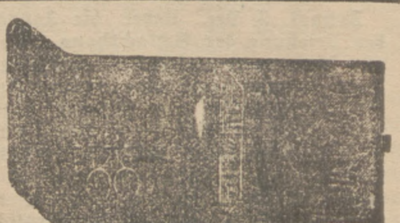
Gold u. Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (23120

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**

Langgasse 65^I^, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst.





Das **Specialgeschäft** für **Geschenke** von

H. Liedtke, Langgasse 26,

enthält

die größte Ausstellung und Auswahl nützlicher Geschenke.



Ausverkauf zurückgesetzter Waaren 1 Treppe. (23553

Durch maschinellen Betrieb in der Lage, die grösste Auswahl ausgezeichneter

Pianinos

einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zu bieten, theile hierdurch ergebenst mit, dass ich

nicht nur beste Fabrikate

zu Normalpreisen führe, sondern auch, um Ansprüchen weiterer Kreise zu genügen, eine Nr. meiner Fabrikate **zum Preise von M. 485—520** zum Verkauf stelle. Diese **soliden, dauerhaften** Instrumente **halten die Mitte** zwischen billiger Berliner Waare und Fabrikaten 1. Ranges.

C. Weykopf,

Pianoforte-Fabrikant,

älteste und grösste Fabrik am Platze,

gegründet 1848.

System Otto Klotz. **Petroleum-Heizofen** System Otto Klotz.

ohne Abzugsrohr.

Vorzüge dieses Systems, daß die Wärme nach unten ausströmt und dann dem physikalischen Gesetze folgend nach oben circulirt. **Große Heizkraft.** Für geruchloses Brennen wird garantirt.

Doppelter Verbrennungs-Prozeß.

Petroleumverbrauch ca. 2 Pf. pro Stunde.

Gegen 500 St. in Danzig im Gebrauch.

Auf allen Ausstellungen mit erstem Preise prämiirt.

Alleiniger Fabrikant am Platze.

Jeder Käufer verlange Liste, wo sich dieselben im Gebrauch befinden.

Nicht zu verwechseln mit Oefen, **die auf den guten Ruf, den sich meine Petrol-Heizöfen erworben,** neuerdings in den Handel gebracht werden. **Man achte genau auf die Form (3 Bogenkníe).** Um den täglichen Anfragen zu entgehen, mache darauf aufmerksam, daß sich Oefen anderer Construction oder nicht geruchlos brennende nicht in mein System umwandeln lassen. (22243

Otto Klotz,

Nr. 57, Jopengasse Nr. 57,

vis-à-vis der Portechaisengasse.



Corsets

nur gutsitzende Façons, in allen Weiten und jeder Preislage,

Dianagürtel, Moosbinden, Tournüren

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Penner,

Portechaisengasse, Ecke Langgasse 67.



zum Backen & Kochen

fertig versüßen. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger u. bequemer wie Vanille-Schoten; frei von deren aufregenden Bestandtheilen. Kochrecepte gratis. 5 Originalpäckchen 75 ₰, einzelne Päckchen à 20 ₰. Ferner

Vanillirter Bestreu-Zucker

in Streubüchsen à 50 ₰. ☞ Nur echt mit Schutzmarke und Firma **Haarmann & Reimer** in **Holzminden.** ☜

Zu haben in Danzig bei: Herm. Lietzau, Apoth. z. Altstadt, A. Fast, Albert Neumann, Max Lindenblatt, Carl Köhn, Vorst. Grab. 45, J. Löwenstein, J. M. Kutschke, Delic., Firma Bernhard Braune, Richard Lenz, Brodbänkeng. 43. In Zoppot bei Georg Lütcke, Oscar Fröhlich.

General-Depot **Max Elb, Dresden.**

Meinem

Weihnachts-Ausverkauf

füge ich noch größere Partien bei.

Es gelangen zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf:

Reinwollene u. halbwollene Kleiderstoffe, Kleiderstoff-Reste u. einzelne Roben in Woll- u. Waschstoffen, theilweise für die Hälfte des bisherigen Preises.

Große Posten fertiger Unterröcke, Corsets, Schürzen, Morgenröcke, Blusen, Lamatücher,

 **Taschentücher,** 

Gesichts- und Küchenhandtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Teppiche, Portièren,

 **fertige Wäsche,** 

Damenstrümpfe, Socken, Flanelle und Frisaden, Tricotagen in Wolle und Baumwolle.

Die zurückgesetzten Waaren und Rester aller Läger sind in meinem Lokale übersichtlich ausgelegt und ist die Besichtigung derselben auch Nichtkäufern gern gestattet.

Ludwig Sebastian,

Langgasse 29.

Von einer **Geschäftsliquidation** herrührend empfehle als

Gelegenheitskauf

echte Horn- und Weichsel-Pfeifen

in allen Längen und Stärken

bedeutend unter Ladenpreis.

Zausmer jr.,

Langgasse 10, I. (23433

Santal Lehmann

heilt **Blasen- und Harnröhrenleiden** schmerzlos **ohne Einspritzung** in wenigen Tagen. Jede Kapsel trägt die Initialen **J. L.** als Garantie für die Echtheit u. enthält 0,25. Santalholzöl **Preis** pro Flacon **2 Mk.** Berliner Capsules-Fabrik, Berlin O, 27.

Zu haben in den Apotheken.

Makronen,

wöchentlich 2 mal frisch gebacken, empfiehlt

C. G. Schmidt,

4. Damm 7.

Fernsprecher 230.



Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.

Für Benutzung der Fahrbahn:

Jahres-Karten 30,— M | Dutzend-Karten 5,— M

Monats-Karten 7,50 - | Einzeln-Karten 0,50 -

Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— M. (22468

Räder unter eigenem Verschluss.

Oberhemden,

bekannt tadelloser Sitz, liefern in solidester Ausführung zu billigen Preisen (23564

Potrykus & Fuchs,

4, Gr. Wollwebergasse 4. DANZIG. 4, Gr. Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche u. Betten. — Manufactur-Waaren-Handlung.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!



Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!

Schutz-Marke. L Co

Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.



Bauholz.

Halbholz, Kreuzholz, aus kernig $^{9}/_{9}$, $^{10}/_{10}$, $^{11}/_{11}$, $^{12}/_{12}$ Zoll polnisch Mauerlatten geschnitten, $^{4}/_{4}$—$^{5}/_{5}$ Zoll Mauerlatten, sowie kief. u. tann. Schnitthölzer, offerirt

F. Froese,

Dampfschneidemühle, Legan.

Zeitungs-Makulatur

kauft jeden Posten (23498

H. Cohn, Fischmarkt 12.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig